

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1929

355 (3.8.1929) Morgenausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 3. August 1929.

Einleitung und Verles von: Herbinand Biergarten; Chefredakteur: Stephan Quirnbach; Verlagsleitung: Hermann Müller; für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: W. Böde; für auswärtige Politik: R. M. Dagenieer; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. G. Hauser; I. Kommunalpolitik: R. Binder; für Verles und Sport: R. Bolander; I. d. Reich: E. Pölsner; für den Handel: H. Heib; für die Finanzen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger; Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054; Geschäftsstelle: Ströbel- und Komm.-Straßen- Ecke; Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 8359; Beilagen: Volk und Heimat; Literaturische Umschau; Roman-Blatt; Sportblatt; Frauen-Zeitung; Karte- und Wetter-Zeitung; Landwirt; Gartenbau; Karlsruher Vereins-Zeitung

Bernsprüche: frei Haus monatlich 2,50 M. im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 2.- M. Durch die Post bezogen monatlich 2,80 M. Einzelhefte: Werktag-Nummer 10 S. Sonntags-Nummer 15 S. - Am Fall höherer Gewalt, Streit, Auslieferung etc. hat der Besucher keine Ansprüche bei Verboten oder Nicht-Erhalten der Zeitung. - Abbestellungen können nur innerhalb 14 Tage auf den Monats-Preis zurückgenommen werden. Anzeigenpreise: Die Normalzeile 0,40 M. Stellen-Anzeigen, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. - Reklame: Seite 2.- M. an erster Stelle 2,50 M. Bei Wiederholung tarifierter Rabatt, der bei Nichterhalten des Heftes bei gerichtlicher Verweisung und bei Konten außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

„Graf Zeppelin“ macht gute Fahrt:

Ueber die Azoren hinaus.

Die Funkverbindung unterbrochen. / Die Schlechtwetter-Zone überwunden.

* Berlin, 2. Aug. (Funkpruch.) Nach einer Funkmeldung befand sich „Graf Zeppelin“ am 17 Uhr MEZ. südlich der Azoren-Gruppe mit Westkurs.

— Berlin, 2. August. (Funkpruch.) Vom Luftschiff „Graf Zeppelin“ liegen auch am Freitag spät nachmittags nur sehr dürftige Meldungen vor. Die einzige in London vorliegende Standortmeldung besagt, daß das Luftschiff die Insel Sao Miguel, die östlichste der Azoreninseln, überflogen habe. Eine in Newporf vorliegende Meldung gibt den Standpunkt des Ueberfliegens von Sao Miguel mit 10.25 Uhr Newporfer Zeit (15.25 Uhr MEZ.) an. Die letzte in Saffabon vorliegende Meldung gibt 600 Meilen westlich Gibraltar an.

Schwierige Verbindung mit „Graf Zeppelin“.

U. Friedrichshafen, 2. August. Der Luftschiffbau Friedrichshafen hat auch am Freitag abend keinerlei Nachricht vom Luftschiff „Graf Zeppelin“. Die letzte direkte Nachricht war von 12.30 Uhr mit 300 Seemeilen westlich Gibraltar, so daß man also bis jetzt seit 9 Stunden ohne direkte Nachricht ist. Man führt dies darauf zurück, daß das Luftschiff sich ausschließlich mit Wetterinformationen zu beschäftigen hat, da es ja nach der Voraussage kein sehr günstiges Wetter auf der Ostküste des Atlantik angetroffen haben dürfte. In Friedrichshafen ist man nach wie vor zuversichtlich. Wenn alles gut geht, nimmt man an, daß Dr. Eckener am Sonntag nachmittag mittteleuropäischer Zeit in Lateinamerika landen wird.

Nachtfahrt überm

Mittelmeer.

Abschied von Europa.

m. Berlin, 2. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Ein Nachtfahrt am der Küste des Mittelmeeres, das ist auch für die Passagiere des „Graf Zeppelin“ eine Sache, die mitgenommen zu werden verdient. Zwar waren alle, und besonders die Damen an Bord, reichlich müde von der vergangenen Nacht, die nicht viel zum Schlafen kommen ließ, als aber durch Dunst und Nebel die ersten Anzeichen der spanischen Küste sichtbar wurden, hatte doch niemand so recht Lust, sich in die Schlafkabinen zu begeben. Man fand lieber an den Fenstern des Gesellschaftsraumes und sah hinunter in die Tiefe, wie sich hierauf in das Wolkenmeer, wo der Mond sich abmühte, die Dampfschicht zu durchdringen.

Im Führerstand ging es lebhaft zu.

Die Bordfunkstation hatte sehr fleißig Meldungen über die Wetterlage entgegengenommen, jedoch man den Kurs des Luftschiffes für die nächsten Stunden bestimmen konnte. Alles arbeitete in Hembarnen, afrikanische Hitze machte sich auch noch in der Höhe lähmend bemerkbar.

Trampfahrt für die Passagiere, von denen die ganz blasierten allerdings abseits beim Bridge spielen. Für die Bekantheit, die bisher noch wenig zum schlafen kam, bedeutet der gleiche Flug eine besonders hohe Beanspruchung. Hitze läßt die Aufmerksamkeit.

Im ersten Morgengrauen erreicht das Luftschiff den charakteristischen Gibraltarrat, von dem aus es nur noch ein guter Schenprung nach Afrika ist. Wäre die Sicht besser, man könnte sogar vom „Graf Zeppelin“ die beiden Erdteile sehen, Europa und Afrika. Erst wie sich die Sonne immer höherarbeitet, schwindet langsam das Wolkenmeer und

schon liegt wieder in der Ferne Gibraltar, der letzte Zipfel des alten Europa, von dem jetzt Abschied genommen werden muß.

Damit ist der offene Ozean erreicht, damit ist aber auch die kritische Stelle, an der man vor zwei Monaten bedrohen mußte, überwand.

Diesmal laufen die Motoren so leicht, so sanft, daß kaum etwas von ihnen zu bemerken ist. Das Grammophon in der Gesellschaftskabine überläßt dieses Gebrumm und Gesurr. Auch das Wetter hat sich inzwischen entschieden gebessert, da ist zunächst ein unfreundlicher Wind gemessen, kein Sturm zwar, immerhin aber ein Lüftchen, das dem Luftschiff zu schaffen machte.

Aus dieser Wetterzone ist man jetzt heraus.

Jetzt nur noch, daß ein heftiger Schiebewind einsetzt, der das Schiff mit sich führt. Aber auch so schon vermögen seine Motoren 100 Kilometer herauszuholen, so daß bald die Azoren erreicht sein dürften. Während bei allem nur, daß man in einer kritischen Gegend angekommen ist, kritisch für die Funktion. Gewiß, der Empfangsapparat nimmt ohne Pausen und Unterbrechungen alle Meldungen auf, Signal hört noch Europa, aber dadurch erfährt das Luftschiff, daß seine Verbindungen mit den Ozeandampfern, um ihnen Standortmeldungen zu geben.

Die Wetterlage auf dem Atlantik.

U. Hamburg, 2. Aug. Ueber die Wetterlage auf dem Atlantik teilt das Seeflugreferat der Deutschen Seewarte mit: Nachdem das nach Südwesten gerichtete Luftschiff unter Aufstellung langsam ostwärts nach Südwesten gezogen ist, hat sich auf seiner Rückseite westlich von Island ein Hochdruck aufgebaut, der in Verbindung mit dem Azorenhoch getreten ist. Dadurch hat das Azorenhoch eine Kräftigung erfahren. In seinem Bereich schwach windiges und heiteres Wetter. Nördlich von dem Azorenhoch zieht sich zwischen Neufundland und Südgrönland ein Tiefdruckgebiet zusammen, das langsam ostwärts zieht. Ein Ausläufer läuft längs der amerikani-

schen Ostküste hin. Auf der Südseite dieses Ausläufers herrscht eine breite Südwestströmung, die allmählich zu einer Südströmung umschwenkt. Ein Hoch bei Neufundland rückt ostwärts vor und wird Samstag an der amerikanischen Küste liegen. Daher werden später an der Küste Ostwinde auftreten.

Italiens Interesse für den Zeppelinflug.

U. Rom, 2. Aug. Auch die italienischen Blätter bringen in großem Maß eingehende Berichte über den Start und den ersten Abschnitt des Zeppelin-Fluges. Das Interesse in Italien für die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ ist offensichtlich sehr groß.

Auswirkungen des 1. August

Zusammenstöße auch in Frankreich.

E.S. Paris, 2. Aug. (Drahtmeldung unserer Berichterstatters.) In Boulogne sur Mer sind heute Morgen die Hafenarbeiter in einen Streik eingetreten, der sich als ein Proteststreik gegen die Verhaftung von Kommunisten darstellt. Zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Kommunisten ist es in der Nähe von Perpignan in Südfrankreich gekommen. In dem Ort Ceret wurden Polizisten und Demonstrierende handgemein. Erst um 1 Uhr nachts konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Es wurde eine Anzahl von Verhaftungen vorgenommen. In Perpignan selbst wurde von der Polizei ein kommunistisches Büro durchsucht, doch hatten die Kommunisten alle kompromittierenden Papiere vorher in Sicherheit gebracht.

Vorbereitungen für die Haager Konferenz:

Die Delegation reisefertig.

Was in der Kabinettsitzung in Berlin besprochen wurde.

* Berlin, 2. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinett hat am Freitag abend unter dem Vorsitz des Außenministers Dr. Stresemann eine mehrstündige Sitzung abgehalten, die sich in der Hauptsache um zwei Punkte drehte, einmal um die Stellvertretung des Reichskanzlers, und zum anderen um die letzten Dispositionen für die Haager Konferenz. Die Stellvertretung ist in der Weise geregelt worden, wie wir das bereits in den letzten Tagen angedeutet haben.

Minister Dr. Stresemann wird während der Abwesenheit des Kanzlers die Gesamtverantwortung übernehmen, während im August und September, solange die Konferenzen in Haag und in Genf anhalten, dann der nächst dienlichste Minister, also Reichswehminister Gröner, einspringt.

Der Kanzler ist übrigens so weit wiederhergestellt, daß er sich jetzt schon wieder einigermaßen mit der Politik beschäftigen kann, er muß aber nach wie vor unter ständiger Kontrolle der Ärzte bleiben und auch das Bett hüten. An eine Erholungsreise darf er vorläufig allerdings noch nicht denken, weil noch immer die Gefahr eines Rückfalls besteht.

Ueber die Konferenz selbst ist am Freitag noch einmal recht eingehend gesprochen worden. Man hat auch die Liste der Delegationsmitglieder durchgenommen. Neben den vier Ministern, Stresemann, Rittich, Curtius und Hilferding werden auch die drei deutschen Sachverständigen Schacht, Meißner und Dr. Kasel nach Haag fahren, wie überhaupt die Mitglieder der Pariser Konferenz; sich in der holländischen Hauptstadt ein neues Treffen geben werden. Es ist wohl überflüssig zu sagen,

daß in dieser Sitzung die Reichsregierung noch einmal zu einer einmütigen Auffassung über den im Haag einzuschlagenden Kurs gelangt ist.

Dabei sind nun die letzten Dispositionen getroffen. Die deutsche Delegation wird sich voraussichtlich am Sonntag Abend in Marich setzen, jedoch bereits am Montag vormittag alle Herren in Haag anwesend sind. In diesem Zusammenhang darf übrigens darauf hingewiesen werden, daß im Gegenlicht zur Reparationskonferenz dieses Mal lediglich Delegierte der Reichsregierung an den Besprechungen teilnehmen werden, nicht aber Vertreter der Länderregierungen, wie das 1924 der Fall war. Damals hatten Preußen und Bayern Besauftragte nach London geschickt, was nicht gerade dazu beitrug, den Gläubigern eine besondere Achtung vor unserer Einigkeit einzufößen. Preußen hat in den letzten Besprechungen, die in dieser Angelegenheit geführt wurden, zu verstehen gegeben, daß es verzichte, weil die bevorstehenden Verhandlungen ausschließlich Reichsangelegenheiten wären. Diesem Standpunkt hat sich auch die bayerische Staatsregierung angeschlossen.

Wenn die Konferenz selbst auch erst am Dienstag durch eine Vollsitzung beginnt, so wird doch schon der Montag durch zahlreiche und recht intensive Besprechungen ausgefüllt sein. Es gilt da zunächst Klarheit über das Arbeitsprogramm, die Gliederung der Konferenz und die Stellung des Vorsitzenden zu treffen. Nach außen hin wird die Konferenz zunächst ein einheitliches Ganzes darstellen, infolgedessen muß ein Vorsitzender gesucht werden, der aber nicht gefunden ist. Dann gibt es zwei große Kommissionen, die eine gilt den Finanzen und die andere den politischen Fragen. Beide Kommissionen müssen wiederum mit Vorsitzenden ausgestattet werden. Welche drei Herren für diese Posten in Aussicht zu nehmen sind, muß am Montag schon entschieden werden. Mit dem Augenblick der Eröffnung der Reparationskonferenz, an der selbstverständlich auch die kleinen Gläubiger und der amerikanische Beobachter, dessen Name noch nicht

Stürmische Szenen in Moabit.

Verfuchte Gefangenenerfreung.

m. Berlin, 2. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das alte Berliner Kriminalgericht in Moabit hat während seines Bestehens wahrlich schon mancherlei mitterleibt und Kabalenzen sich hier sozusagen eine dazugehörige Angelegenheit, über die man sich weber aufregt noch wundert. Aber was sich heute sogenannte Zuhörer, die die Deffentlichkeit darstellen, leisteten, ging sogar über die Duldsamkeit der Moabiter Strafrichter hinaus.

Der Anlaß zu den Vorkommnissen war eigentlich kein sonderlich klarer. Zur Verhandlung stand eine Räuberei in Güterwagen. Eine Kolonne von Verbrechern hatte jede Gelegenheit benützt, um Transporte zu bestehlen. Vor dem Gerichtssaal hatten sich allerlei merkwürdige Gestalten eingefunden, die als Kriminalstudenten fungieren wollten. Es stellte sich heraus, daß sie zum Anfang der verhafteten Güterräuber gehörten. Als zur Sache aufgerufen wurde, drängten sie mit aller Gewalt in den Gerichtssaal, befestigten die für die Zuhörer bestimmten Bänke, vollführten beängstigenden Madan und machten Miene, sich über die Barriere zu schwingen, um zur Angeklagtenbank vorzudringen.

Seit der Kommunistenbefreiung aus dem Zimmer des Untersuchungsrichters sind jedoch alle Gerichtssäle mit Alarmvorrichtungen ausgestattet, die der Vorsitzende sofort in Betrieb setzt. So eilte von allen Seiten schleunigst eine größere Anzahl von Justizwachmännern herbei, die ihren beiden von den Eindringlingen schon längst über-rannnten Kollegen zu Hilfe kamen und den Saal mit Gewalt und unter Anwendung von Gummiknüppeln räumten. Unter den randalierenden Burschen befanden sich zwei Mann, denen Waffen abgenommen wurden. Nachdem endlich Ruhe eingetreten war, konnte die Verhandlung beginnen. Sie nahm einen glatten Verlauf.

U. Rom, 2. Aug. Die Unterfuchung der Ursachen des Brandes in Neapel hat den Verdacht bestätigt, daß das Feuer angelegt worden ist. Zwei Arbeiter wurden als mutmaßliche Täter verhaftet. Der Schaden, den das Feuer anrichtete, wird auf zwei Millionen Lire geschätzt.

bekannt ist, teilnehmen werden, wird vermutlich die Arbeit über den Köpfen der Delegation noch nicht zusammenklagen. Man wird erst ganz allmählich sich an die großen Probleme heranarbeiten müssen, was vor allem damit zusammenhängt, daß die Organisationskomitees für die Reichsbahn, die Reichsbank und die internationale Bank für die Reparationszahlungen noch nicht in Aktion getreten sind. Auf die Ergebnisse der Arbeiten dieser Komitees wird man also warten müssen. Man wird aber trotzdem versuchen, möglichst bald über den Youngplan und die politische Seite des ganzen Reparationsproblems eine Einigung herbeizuführen. Was nun den Zahlungsplan selbst anlangt, so glaubt man an gut unterrichteter deutscher Stelle nicht, daß die Annuitäten noch einmal einer Uenderung unterworfen werden. Etwas anderes ist es jedoch mit dem Verteilungsschlüssel. Hier haben einige Balkanstaaten schon ihre Forderungen angemeldet, auch die Engländer haben wiederholt ihrem

Mißfallen mit der Verteilung der deutschen Leistungen Ausdruck verliehen. Möglicherweise wird es hier zu recht ausgedehnten Debatten der Gläubiger untereinander kommen. Für unsere Delegation ist es natürlich am wichtigsten, eine Lösung der politischen Probleme anzubahnen, wozu sie auch die Zustimmung des deutschen Reichstags und des deutschen Volkes finden wird.

Am ersten Stelle steht natürlich die Rheinlandräumung. Sie wird an sich wohl kaum nennenswerte Schwierigkeiten bieten, wenn auch vielleicht die Franzosen versuchen werden, ein Räumungsprogramm aufzustellen, das sich über einige Wochen erstreckt. Wir sind allerdings der Meinung, daß sie in kürzester Frist das besetzte Gebiet freigeben können, zumal sich ja schon jetzt für sie die Möglichkeit ergibt, die ersten Vorbereitungen für die Räumung zu treffen, sobald dann nachher lediglich der Abmarsch der Divisionen zu erfolgen braucht.

Ganz anders liegen jedoch die Dinge bei der sogenannten Feststellungs- und Versöhnungskommission.

Im Augenblick wissen wir noch nicht, wie sich die Gegenseite die Gestaltung dieser Kommission denkt, wir glauben aber nicht daran, daß man im Begriff ist, ein Organ zu schaffen, das mit der aufgeloßten interalliierten Kontrollkommission irgend eine Ähnlichkeit hat und das in rheinischen Städten Unterkommissionen unterhält. Jetzt steht aber, daß Herr Briand schon aus rein innerpolitischen Gründen an dieser Versöhnungskommission festhalten will und daß er keine Neigung fühlt, auf diese höchst überflüssige Einrichtung zu verzichten. Wie die deutsche Regierung über die Kommission denkt, hat sie wiederholt erkennen lassen. Für sie

kommt unter keinen Umständen eine Kommission in Frage, die über das Jahr 1935 hinaus am Leben bleiben soll.

Schließlich sei noch eine andere Streitfrage herangezogen, das ist die der Freigabe des Saargebietes. Sie ist äußerst kompliziert und wird wahrscheinlich so rasch eine Erledigung nicht finden. Im günstigsten Falle wird es zu einer Abmachung kommen, wonach endgültige Entscheidungen zu einem späteren Zeitpunkt getroffen werden sollen.

Alles in allem kann die Reparationskommission, wenn ihre Mitglieder guten Willens sind, und wenn von Werttreibereien Abstand genommen wird, in den wenigen Wochen, die bis zur Ratstagung zur Verfügung stehen, ihr Arbeitsprogramm erledigen. Aber auch, wenn man bis zu den ersten Septembertagen nicht fertig werden sollte, besteht nicht der geringste Anlaß, nun die Dinge zu überföhren. Die Minister, die in Haag sind und sonst an der Ratstagung in Genf teilnehmen, können sich getroßt vertreten lassen.

Von der Weinbau-Ausstellung in Offenburg.

Offenburg, 2. Aug. Die Vorbereitungen für die Offenburg-Weinbauausstellung nähern sich ihrem Abschluß. Das Material ist zum größten Teil gesammelt. Im Verlauf der nächsten Woche wird mit den Aufbauarbeiten begonnen werden.

Die gewerbliche Ausstellung wird fast die ganze, jetzt renovierte vordere landwirtschaftliche Halle und die nördliche Hälfte der neuen Halle einnehmen. Die bekanntesten der für Weinbau und Kellerwirtschaft arbeitenden deutschen Firmen beteiligen sich an der Ausstellung u. a. auch die chemischen Großhersteller künstlichen Düngers. Die zur Verfügung stehenden Plätze sind bis auf einen geringen Teil vergeben. Es ist bei der starken Nachfrage und Platzmangel in den letzten Tagen kein Zweifel, daß der Raum voll in Anspruch genommen werden wird.

Die wissenschaftliche und kulturhistorische Abteilung wird in der südlichen Hälfte der neuen Halle untergebracht werden. Der Aufbau erfolgt in geräumigen, großen Räumen, die bereits erstellt sind. Die wissenschaftliche Abteilung wird geleitet von dem Badischen Weinbauinstitut in Freiburg. Das sich uns hier bietende Bild des vielseitigen und fruchtbareren Wirkens des Badischen Weinbauinstituts ist bisher noch auf keiner Ausstellung gezeigt worden. Alle bekannten Weinorte des badischen Landes werden zunächst, alle in gleicher Größe, im Bild vorgeführt. Das seit Jahren gesammelte statistische und wissenschaftliche Material des Instituts aus der badischen Weinwirtschaft, die Verbreitung der einzelnen Rebsorten, Bodenergiebigkeit, Ertragsmenge, Verbrauch des Weines in den verschiedenen Ländern, Bewegung der Weinpreise und anderes, was hierher gehört, wird gezeigt werden. Daß die Schädlingbekämpfung und die Arbeit, die das Institut auf diesem Gebiete leistet, ausgiebig dargestellt wird, damit gerade auch die Interessenten

hier den Vorteil wissenschaftlicher Arbeit sehen, ist selbstverständlich. Von allgemeinem Interesse für jeden, der sich für die Geschichte des Weines und für die Bedeutung des Weines in unserem Volksleben interessiert, ist die kulturhistorische Ausstellung. Wir sehen hier u. a. die vorzüglichen Arbeiten des Küster- und Küblerhandwerks in alter und neuer Zeit, Bilder aus Trinstuben, deutscher Bürgergemütlichkeit, das Weingefäß in den Formen verschiedenster Zeiten, den Wein und Weinbau in dem Schrifttum der Prosa und Poesie. Der altberühmte Weinbau des Kaiserstuhles wird in einer in sich geschlossenen Ausstellung des Weingutsbesizers Postian aus Ebingen zur Darstellung gebracht werden. Die Kunst kommt durch eine ausgedehnte Ausstellung schöner alter und neuerer Bilder der bekanntesten badischen Reborte zur Geltung.

Eine große Reihe von städtischen Museen, Gemeindeverwaltungen und Weingütern haben der Weinbauausstellung ihre Schätze zur Verfügung gestellt. Vielleicht bestimmt diese Mitwirkung aber noch den einen oder anderen, aus seinem Besitz wertvolle und interessante hierhergehörnde Stücke der Stadt Offenburg zu überlassen. Bei der Grimmelschulden-Ausstellung 1924 hat die Stadt Offenburg gezeigt, was an seinen alten Stücken heute noch im Familienbesitz ist und seiner der Aussteller hat auch nur ein Stückchen verloren. Die gleiche Sorgfalt wird auch jetzt wieder geübt. Kosten entstehen den Ausstellern in der kulturhistorischen Abteilung nicht.

Der große Festzug ist auch schon im Werden. Tüchtige Künstler haben die einzelnen Wagen entworfen und die Entwürfe den 40 Gemeinden, die sich vom Oberrhein bis zur Pfalz zur Verfügung stellen, überandt. Der Festzug wird ebenfalls ein würdiges Stück des 35. Deutschen Weinbaukongresses werden.

Ein Arbeiterheim am Schluchsee.

Um den beim Bau des Schluchseestaumwerkes beschäftigten Arbeitern eine Stätte der Erholung an Leib und Seele zu bieten, hat der Badische Evangelische Jungmännerbund (Sitz Karlsruhe) in Verbindung mit dem Reichsverband der Evangelischen Jungmännerbünde (Sitz Kassel) an der Staumwerkbaustelle ein Heim errichtet, das soeben feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben wurde. Es ist einfach, aber sehr freundlich und gemächlich ausgestattet und wirklich dazu geeignet, den Arbeitern in ihren Freizeiten das einigermassen zu erziehen, was sie vielfach durch das Fernsein von der eigenen Familie entbehren müssen. Die Hauseltern des Heims sind bemüht, es ihren Gästen so behaglich wie möglich zu machen. Im Heim ist Gelegenheit zum Lesen, Schreiben und dergleichen, auch einfache und kostlose Bewirtung ist vorgesehen. Es werden auch, wie dies für ein christliches Heim selbstverständlich ist, tägliche Andachten gehalten werden. So ist zu hoffen, daß viele der Arbeiter das Heim freudig benutzen werden, was auch bei der Einweihungsfeier bereits geschehen ist. Der Christliche Verein junger Männer Freiburg hat es sich nicht nehmen lassen, mit Männerchor und Polkaquintett zur Verherrlichung dieser Feier mitzuhelfen. Er hat damit jenen in der Einlamete des Hochschwarzwaldes beschäftigten Männern, die so etwas nicht alle Tage erleben, eine große Freude gemacht, und es wurde der Wunsch laut, er möchte bald wiederkommen.

Zur Feier des Tages gab es auch einen Freikaffee, zu dem die Freiburger das Gedächtnis hatten. — In kurzen Ansprachen wurde auf die Bestimmung des Heims hingewiesen, das christliche Liebe jenen Männern errichtet hat, die ihre Berufspflicht fern von Heimat und Familie erfüllen müssen. Sie sollen im Heim „Sonnenschein“ etwas wie eine christliche Familie finden, in der sie sich allezeit wohlfühlen können. Daß für diese Möglichkeit auch viele dankbar sind, bewies die erfreuliche Zahl der Teilnehmer an der Einweihungsfeier und das Dankeswort der Bauleitung. — Es sei noch erwähnt, daß die Kosten für das Heim durch freiwillige Opfer christlicher Jungmännerjugend aufgebracht wurden, wie sie im Badischen Evangelischen Jungmännerbund und dessen Bundesbünden im Reich zusammengeschlossen ist.

Liebesdrama im Walde bei Ueberlingen.

Ueberlingen, 2. Aug. (Drahtbericht.) In einem Wäldchen in der Nähe der Stadt wurden Freitag vormittag die Leichen eines jungen Mannes und einer jungen Frau gefunden. Der Mann hatte etwas die etwas ältere Frau und dann sich selbst erschossen. In einem kleinen Notizbuch gab die Frau an, daß sie unglücklich verheiratet war. Die angeforderten Ermittlungen der Polizei haben ergeben, daß es sich um eine Elise Leichter und einen Karl Billinger handelt. Als Heimatsort gaben die beiden Stuttgart an.

Mannheim, 2. August. (Ein Lebensmüder.) Ein Kaufmann versuchte am Donnerstag auf dem Städtischen Friedhof sich nach Öffnen der Pulsadern mit einem Taschenmesser das Leben zu nehmen. Der Grund des Lebensüberdrußes lag in wirtschaftlicher Not. Der Kaufmann fand Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus.

Durlach, 2. August. (Bürgerfest.) Der August ist ins Land gezogen. Der Monat, in dem jahrhundertlang die alte Kirche weihgefiebert wurde. Diese Kirchweih, die vor Jahren verlegt wurde, wird weiter in dem Bürgerfest, das der Gemeindebürgerverein in diesem Jahr feierlich begehen wird. Am 4. August nachmittags wird ein Verbessertag durch die Straßen von Durlach haben, der sicher aufs wärmste von den Zuschauern aufgenommen werden wird.

Wiesbaden, 2. August. (Frühstiftmarkt.) Vom Montag, dem 5. bis, findet, täglich nachmittags 4 Uhr beginnend, der übliche Frühstiftmarkt hier statt. Die zum Verkauf kommende Ware wird in Reichsbahnwagen verladen, es ist deshalb schnellste Beförderung gewährleistet.

Wolpadingen b. St. Blasien, 2. Aug. (Straßenbauarbeiten.) Nachdem die Bauarbeiten an dem Teilstück Vogelbach-Wolpadingen der Dachbergstraße mangels Mittel vor einigen Monaten eingestellt wurden, hat man sie anfangs der Woche wieder aufgenommen. Die Verbreiterung der Straße macht rasche Fortschritte. Nach der Verbreiterung wird das Teilstück mit einer neuen Maßbede versehen. Die Teilstücke durch Vogelbach und Wolpadingen werden geestezt.

Konstanz, 2. Aug. (Aus dem Bürgerauschuh.) Der Bürgerauschuh der Stadt Konstanz hat in seiner Sitzung vom Donnerstag die Anschaffung eines neuen Fährschiffes und den Erwerb des Fabrikantewerks Graf genehmigt.

Unfallchronik.

h. Neudorf, 2. Aug. (Das verbrühte Kind gestorben.) Das 6jährige Töchterchen des A. Deß, das vorgestern in eine Wanne heißen Wassers fiel, ist im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Freiburg, 2. Aug. (Tödliche Unfallfälle.) Heute vormittag wurde ein Mann namens Langenbach aus Gintersthal mit schweren Verletzungen in die Chirurgische Klinik eingeliefert. Er ist am Nachmittag gestorben. Offenbar ist er in der Karthäuserstraße in der Nähe der Wäschfabrik von einem Auto überfahren worden. — Heute nachmittag wurde auf der Landstraße St. Georgen-Freiburg eine Frau in den 50er Jahren namens Autenrieth aus St. Georgen von einem Lastkraftwagen mit Anhänger überfahren. Die Verunglückte erlitt so schwere Verletzungen, daß sie auf dem Wege zum Krankenhaus starb. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Ringsheim, 2. Aug. (Vom Pferd gestürzt.) Beim Reiten auf einem geliehenen Pferd wurde ein hiesiger Landwirt abgeworfen. Er mußte bewußtlos vom Platz getragen werden.

Dauchingen bei Billingen, 2. Aug. (Großes Schadenfeuer.) Heute früh geriet das Anwesen des Bäckers Julius Lauffer gegenüber der Wirtschaft zur Krone in Brand. Das Feuer breitete sich so rasch aus, und griff vom Hinterhaus auf das Vorderhaus über, daß das ganze Anwesen trotz des raschen Eingreifens der Feuerwehren nicht mehr gerettet werden konnte. Der Schaden ist sehr bedeutend, da der Besitzer nur schlecht versichert sein soll. Die Brandursache ist nicht bekannt.

Gerichtszeitung.

Freiburg, 1. Aug. (Unfall eines Verkehrsautos vor Gericht.) Der Kraftwagenführer Georg F. aus Wahlberg betreibt zwischen Nimbura und Tenningen den Verkehrsdienst mit einem Autoomnibus. An einem Montage nahm die Fahrt einen ungemütlichen Verlauf; der mit achtzehn Personen besetzte Kraftwagen kam über den Straßenrand und kippte um. Neun der Mitfahrenden erlitten Verletzungen, jedoch meistens geringfügiger Art. Der Unfall entstand, weil sich die Lenktauge des Steuertrades in einem schadhafte Zustand befand, weshalb das Fahrzeug im kritischen Augenblick dem Steuer nicht mehr gehorchte. F. soll es auch unterlassen haben, die Bremse mit Nachdruck in Tätigkeit zu setzen. Das Schöffengericht nahm ein strafbares Verschulden des F. an; er wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 150 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis und zu den Kosten verurteilt.

Stühlingen, 1. Aug. (Cheung.) Der Handarbeitslehrerin Feederle, die nach 36jähriger pflichttreuer Tätigkeit aus dem Dienste schied, wurde vom Kreis Schulamt der Kreis Schulbehörde, der Lehrerschaft und den Schulkindern der verdiente Dank ausgesprochen.

Aus der evangelischen Landeskirche.

Kirchen dienstnachrichten.

Ernennungen: Pfarrer Heinrich Weigold in Michelbach zum Pfarrer in Sesselburg, Pfarrer Willibald Kollb in Kleinlaufenburg zum Pfarrer der Westpfarre in Bretten, Pfarrer Wilhelm Christ in Redersbach zum Pfarrer in Lodenburg, Pfarrverwalter Friedrich Fehler in Neunheim zum Pfarrer in Neunheim, Pfarrer Theodor Gschmann in Göttingen zum Pfarrer in Göttingen und Pfarrverwalter Hermann Spannhilf in Göttingen zum Pfarrer in Göttingen. — Zu Kirchenräten ernannt wurden die Pfarrer Georg Kappes in Wertheim und Albert Kern in Forstheim.

Veretzungen: Vikar Hermann Gnjard von Eppingen nach Baden-Baden, Vikar Karl Ohnig nach St. in Göttingen (Württemberg) vorübergehend nach Eppingen, Vikar Paul Schröder, zuletzt beurlaubt, nach Mannheim (Kirchenbehörde) und Pfarrkandidat Gerhard Sulzberger von da als Diakonspastor nach Bonn.

Bekannt wurden die Wahlen des Pfarrers Ernst Amann in Forst zum Pfarrer in Forstheim (Erdstift), des Vikars Rudolf Schäfer in Baden-Baden zum Pfarrer in Gaggenau und des Pfarrers Heinrich Vogelmann in Friedrichstal zum Pfarrer der Nordpfarre Göttingen-Dandshausen; ferner die von der Gräfin von Neuwiedschen Grund- und Patronatsbesitzerin erfolgte Ernennung des Pfarrers Gottlieb Gantzer in Gaggenau zum Pfarrer in Ebdshausen.

Genehmigt wurde der Bericht des Pfarrers Alfred Heub in Lodenburg auf die Pfarrei Lodenburg. Gleichzeitig wurde Pfarrer Heub mit der Verwaltung der Pfarrei Redersbachsheim I beauftragt.

Entlassungen: Ihrem Ansuchen zwecks Uebertritt in den außerordentlichen Kirchendienst entsprechend, wurden die Pfarrer Jakob Kappes in Wertheim und Karl Krafft in Forstheim-Brödingen aus dem Dienst der Badischen Landeskirche entlassen.

Jugendseelsorger wurde auf sein Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit Pfarrer Wilhelm Sauerbrunn in Buz; ferner auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treueleisteten Dienste Pfarrer Georg Kappes in Wertheim.

Zur Wiederbesetzung sind ausgeschrieben: die Pfarreien Gaggenau, Kirchenbezirk Karlsruhe-Land, Friedrichstal, Kirchenbezirk Karlsruhe-Land, Karlsruhe-Weiertheim, Kirchenbezirk Karlsruhe-Stadt, Forst, Kirchenbezirk Rheinstädtchen, Forstheim-Brödingen, Kirchenbezirk Forstheim-Stadt, alle durch Gemeindevahl, ferner Schoßheim II, Kirchenbezirk Schoßheim, durch Wahl der Kirchenversammlung und Forstheim, Hospitalpfarre mit Waidenhausen, Kirchenbezirk Wertheim, durch die Pfarrlich Konsens der Wertheim-Brödingen und Kollb'sche Ständeberrschaffen in Wertheim.

Aus dem kirchlichen Verwaltungsdienst: Der außerordentliche Finanzassistent Otto Börner bei der Evang. Kirch. Stiftungsverwaltung Karlsruhe wurde am 6. Juli 1929 zum plannmäßigen Finanzassistenten ernannt.

Für Ferien u. Reise

besonders vorteilhaft!

Damenstrümpfe	Fil d'Ecosse mit 4facher Sohle unsere Garantie-Marken	2.10
Damenstrümpfe	Wäscheide, unsere bekannte Qualitätsware	2.20
Damenstrümpfe	Wäscheide, Bemberg Gold	2.75

Burchard's Wochenendkrumpl 2 Paar **1.20**

Kinderstrümpfe	farbig meliert	Größe 1 oder 2	3 oder 4	5 oder 6	7 oder 8	9 oder 10
2 Paar		85	1.20	1.50	1.80	2.10

Damen-Handschuhe Serie 1 2 3

Damenhemdhosen fein gewebt, Windelform **85**

Damen-Unterziehhosen schönes Gewebe **85**

Damenhemd echt Mako gewebt **1.10**

Damenpullover Garn mit K'seide, schöne Farben **2.40**

Kinderpullover mit langem Arm, Garn mit K'seide **1.75**

Kinderspielhosen gestreift, Zephir... Größe 40-50 **75**

BURCHARD

Kapitalien

Hypothek

1. von 45 000 M und 2. v. 6000 M a. prima Käufer von Selbstgeber gesucht. Angeb. unt. 33113 an Bad. Presse.

Immobilien

Vierwirtschaft

ohne Bierwan gel. Angeb. u. Nr. 31380 an die Bad. Presse.

Privat u. Geschäftshäuser

in allen Stadtteilen, günstig zu verkaufen. Adressen durch (13879) Aug. Schmitt, Hypotheken, Immobilien, Dirichtr. 43, Tel. 2117.

1-2 Fam.-haus

7 Räume, Küche, Bad, Garten, Badmühlende Markt 22 000,- sofort bezugsbar, steuerfrei.

Erbsenzin

Eintage gute Geschäfte mit 1-2000 Ums. zu verkaufen. (31313) Rufam, Herrenstr. 38.

4 3-Stagenhaus

m. Bad, B.-Kl., EL u. gr. Gart., zu verkaufen, Preis 35 000 M. Anz. u. Nr. 31915 a. B. P. St. Haupt.

Hydraulische Obstkeller

neuzeitig eingerichtet, zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 31082 an die Badische Presse.

MOTTEN

samt Brut werden lt. den vielen Gutachten ein für allemal in Klammern etc. nur durch das einzig vollkommene Entmottungsmittel „Mortecador“ absolut sicher vernichtet. Kostenlose Aufklärung durch den Erfinder (12396) Anton Springer, Ettlingerstr. 51, Telefon

2340

Kaufgesuche

Aus Privatbesitz zu kaufen gesucht: 1 Spieluhr, best. eichen, 1 ein. Herrenstimm, 2 Klavierspiel (Ed.) m. dazu passend. rund. Tisch, 1 Strümpfe, 1 gew. Kleiderbügel. Gefl. Off. u. Nr. 33068 a. Bad. Pr.

Gartenmöbel

Sofa o. Offen, sof. gef. Offert. u. Nr. 33094 an die Bad. Presse.

Gut erhaltene chromatische Handharmonika zu kaufen gesucht. Anzeigebote unt. 33112 an die Badische Presse.

Feldstecher

zu kaufen gesucht. Anzeigebote unter 33106 an die Badische Presse.

Gehr. Fahrrad gef. Anzeigebote u. Nr. 33103 an die Bad. Presse.

Motorrad

3-500 ccm, neu, bar zu verkaufen. Angeb. unt. Weingartenstr. 37. (3113)

OMNIBUSSE

Beliebte Nutzfahrzeuge

Material und Verarbeitung haben alle unsere Modelle zu zuverlässigen und widerstandsfähigen Dienern der Wirtschaft und des Verkehrs gemacht. Wirtschaftlichkeit, Leistung und Betriebssicherheit sind selbstverständliche Voraussetzungen. Daneben wird aber auch äußerlich auf eine repräsentative Ausführung Wert gelegt.

Wir bieten Qualitätsarbeit

Wir erhalten uns damit unsere Kunden und werben neue. Fordern auch Sie von uns oder den Vertretern Angebot und Unterlagen über unsere 1929er 6 Cylinder-Modelle.

"Magirus"

C-D-MAGIRUS A-G ULM/DONAU

Vertretung: Karl Denner, Automobile, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 5, J. Hatz, Autozentrale, Bühl, Hauptstr. 72, Eugen Scheibel, Baden-Baden, Lichtentalerstr. 83, Oskar Hatz, Achern, Adlerplatz.

LASTKRAFTWAGEN

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 3. August 1929.

Zwei schwere Verkehrsunfälle.

Ein Motorradfahrer tödlich verunglückt. — Zwei Motorradfahrer auf der Durlacher Landstraße lebensgefährlich verletzt.

Zu dem tödlichen Unfall in der Bahnhofstraße meldet der Polizeibericht: Am Freitag mittag gegen 112 Uhr fuhr ein Kraftwagenführer mit seinem Lastkraftwagen vom Tiergartenweg kommend nach der Bahnhofstraße. Beim Einbiegen in diese nahm er den Bogen nach rechts zu weit. Der auf einem Motorrad durch die Bahnhofstraße in Richtung Bahnhof fahrende 44 Jahre alte verheiratete A. H. wollte dem Lastkraftwagen, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, nach links ausweichen. Der Führer des Lastkraftwagens rief aber sein Steuer nach rechts herum und beide Fahrzeuge rannten aufeinander. Der Motorradfahrer kam unter den Lastwagen zu liegen. Er trug am Kopf schwere Verletzungen davon, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. Beide Fahrzeuge wurden sichergestellt; der Führer des Lastkraftwagens wurde vorläufig festgenommen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. — Der tödlich Verunglückte ist der Blech- und Installateurmeister Alfred Haker von hier, der im 38. Lebensjahre stand und Vater von sieben Kindern war.

Ein zweiter schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Freitag nachmittag kurz nach 6 Uhr auf der Landstraße zwischen Karlsruhe und Durlach. Ein von Karlsruhe kommendes Auto war wegen eines Defektes genötigt, plötzlich zu bremsen. Das Auto wurde dadurch auf dem nassen Asphalt auf die Straßenbahnschienen geschleudert. Ein Motorradfahrer rief dabei mit dem Auto zusammen. Der Motorradfahrer und sein Begleiter stürzten so unglücklich, daß beide schwere Verletzungen davontrugen. Der Straßenbahnverkehr zwischen Schlachthof und Durlach war eine volle Stunde unterbrochen. Die beiden Schwerverletzten Josef Gatz und der Mitfahrer Busch wurden in das Durlacher Krankenhaus eingeliefert. Es besteht Lebensgefahr.

Zum Gedächtnis des Großherzogs Friedrich II. Am 9. August feiert erstmals der Todestag des Großherzogs Friedrich II. wieder. Aus diesem Anlaß soll am 9. August, abends 6 1/2 Uhr, in der Stadtkapelle dahier eine Gedächtnisfeier stattfinden. Die Feier wird von dem ehemaligen Sopranisten Diatonienhausepiskopos Brandel gehalten werden. Die Feier ist öffentlich.

Kinderfestung am Versammlungstag. Am 11. August anlässlich der 10-Jahrfeier des Bestehens der Reichsverfassung wie in früheren Jahren an vaterländischen Festtagen die Jugend zur Beteiligung heranzuziehen und einen Kinderfestung zu veranstalten, wurde unter der hiesigen Bürgergesellschaft von Vertretern der Bürgervereine der Stadt und der freien Gewerkschaften ein vorbereitender Ausschuss gebildet, dessen Verhandlungen zu einem guten Ergebnis geführt haben. Von allen Seiten wurde die Zustimmung gegeben, daß ein wohlorganisierter Festzug geeignet sein werde, den Kindern Freude zu bereiten und ihnen die Bedeutung des Tages einzuprägen. Nach dem bis heute festliegenden Programm wird sich der Zug am Sonntag nachmittag um 3 Uhr auf dem Stephanplatz aufstellen. Die teilnehmenden Kinder werden in den einzelnen Stadtteilen gesammelt und dann geschlossen zum Hauptaufmarschplatz geführt. Mit Fahnen in den Reichsfarben werden sie hierauf durch die Waldstraße, Kaiserstraße, über den Marktplatz, durch die Karl-Friedrich-Straße und Etlinger Straße auf den Festplatz bei der städtischen Ausstellungshalle ziehen. Zwei Musikkapellen marschieren im Zuge mit. Beim Einbiegen in den Festplatz werden den Kindern Brezeln gepepnet. Anschließend finden dortselbst musikalische Aufführungen statt, und die Kinder fügen mit der Musik vaterländische Lieder. Zur Verhütung anfälliger Eltern sei mitgeteilt, daß die freiwillige Sanitätskolonne und der Arbeiter-Samariterbund gebeten wurden, den Zug zu begleiten, jedoch die Teilnahme der Kinder am Zug ohne jegliche Bedenken erfolgen kann.

Festgenommen wurden drei 17jährige Bekehrte, die am 31. Juli aus dem Jugendschutzheim entwichen waren. Sie hatten sich nach Speyer begeben und dort zwei Fahrräder gestohlen.

Unfall im Stadigarten. Freitag mittag stürzte ein 10 Jahre alter Schüler im Stadigarten von einer Schaukel und zog sich einen Unterarmknochenbruch zu. Er fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

Eröffnung der Rinhheimer Straßenbahnlinie.

Festfreude in Rinhheim. — Die Eröffnungsfahrt.

Der Stadtteil Rinhheim hat endlich nach langen schwierigen Kämpfen den lang ersehnten Wunsch nach einer Straßenbahnverbindung erfüllt erhalten. Die neue Straßenbahnlinie nach Rinhheim, die am vergangenen Montag von den Behörden abgenommen wurde, führt bekanntlich von der Lullstraße über die Rinhheimerstraße, die neu erstellte Mannheimer Straße bis zum Hirtenweg und bringt dem Stadtteil Rinhheim vor allem eine wertvolle Verbindung nach dem Stadtzentrum. Aus Anlaß der Eröffnung der neuen Straßenbahnlinie, die heute Samstag für den öffentlichen Verkehr freigegeben wird, fand am Freitag nachmittag eine Fahrt für geladene Gäste nach Rinhheim statt. An der Fahrt nahmen als Vertreter der Stadtverwaltung Bürgermeister Schneider, ferner Vertreter des Karlsruher Stadtrats und

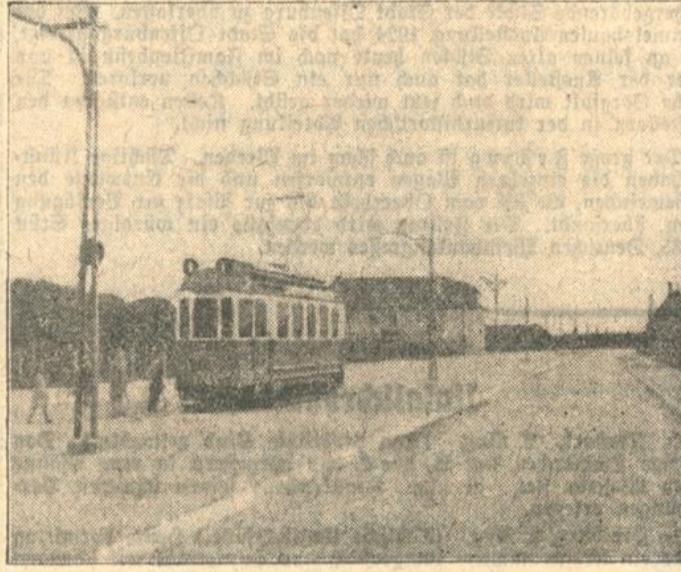
Trotz des Regens hatte sich zahlreiches Publikum eingefunden, das mit großem Jubel die neue Straßenbahn begrüßte. Nach Ueberreichung eines Blumenkranzes an Herrn Bürgermeister Schneider sang ein Schülerchor unter Leitung von Hauptlehrer Brülle ein sinniges Volkslied. Die kleine Ferta Waier trug sodann ein hübsches, launiges Gedicht: „Was lange währt, wird endlich gut“, wor, das die Lebensgeschichte der Straßenbahn nach Rinhheim enthielt. Sodann begrüßte der Vorsitzende des Bürgervereins Rinhheim, Herr Erb, die Erschienenen und dankte der Stadtverwaltung für die Erfüllung des Rinhheimer Wunsches nach Erstellung einer Straßenbahnlinie. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese neue Straßenbahnlinie zum Aufschwung des Stadtteils Rinhheim beitragen möge.

Stadtvorordner Heller leistete den Dank der Einwohner von Rinhheim in herzliche Worte und wies darauf hin, mit welcher großen Schwierigkeiten der Bau dieser Straßenbahnlinie verknüpft gewesen sei. Krieg und Inflation hätten die Ausführung des lang gehegten Planes verzögert, aber die Rinhheimer hätten für diese Schwierigkeiten Verständnis gehabt. Nun habe Rinhheim mit der Straßenbahnlinie auch eine neue Straße, die Mannheimer Straße, erhalten. Die Freude im Stadtteil Rinhheim über die Eröffnung der Rinhheimer Straßenbahnlinie sei daher doppelt groß. Er dankte Stadtverwaltung, Stadtrat und Bürgerausschuß, aber auch allen, die am Bau der Straßenbahn beteiligt gewesen seien.

Bürgermeister Schneider dankte für den freundlichen Empfang im Stadtteil Rinhheim und betonte, daß der Bürgerausschuß mit seinem Entschluß, die Rinhheimer Straßenbahnlinie zu erbauen, zweifellos ein Opfer gebracht habe. Es sei für die Stadtverwaltung klar gewesen, daß diese neue Linie der Stadt keine neue Einnahequelle erschaffe. Trotzdem habe man die Straßenbahn gebaut, aus dem Gemeinschaftsinn und dem Bürgerglauben heraus, die Bewohner des Stadtteils Rinhheim nicht als Bürger zweiter Klasse zu behandeln. Auch die Rinhheimer sollten Anteil nehmen an den Vorteilen der Gemeinshaft. Er hoffe, daß die Straßenbahn bald nach Hagsfeld und Pfaffenloch verlängert werden könne, dann werde sie sich zweifellos rentabel gestalten. Er schloß mit der Hoffnung, daß die neue Rinhheimer Straßenbahn dem Stadtteil Rinhheim zu einem wesentlichen Aufschwung verheße. Zum Schluß lud er die zahlreichen anwesenden Jugend ein, die erste Fahrt in der Straßenbahn zur Endhaltestelle mitzumachen.

Von dieser Einladung wurde natürlich reichlich Gebrauch gemacht und unter dem Jubel der Zurückgebliebenen fuhren die Gäste bis zur Endhaltestelle beim Hirtenweg.

Während nunmehr die Gäste eine Befichtigung des Stadtteils Rinhheim vornahmen, konnte die Jugend des neuen Linie ausgiebig die Gelegenheit zu einer Freifahrt aus Anlaß der Eröffnung genießen. Aus Anlaß der Inbetriebnahme der neuen Rinhheimer Straßenbahnlinie, findet heute, Samstag Abend im Gasthaus zum „Schwanen“ in Rinhheim ein vom Bürgerverein Rinhheim veranstaltete Festfeier statt.



Die Haltestelle der Rinhheimer Straßenbahnlinie am Hirtenweg.

Bürgerausschusses, sowie Direktor Lacher vom Verkehrsverein teil. In den neuen modernen geräumigen Straßenbahnwagen, die übrigens von der Waggonfabrik Kasten hergestellt wurden, ging es von der Lullstraße aus auf der neuen Strecke bis zum Ortsausgang von Rinhheim, wo die Rinhheimer Bevölkerung die Ehrengäste erwartete.

Voranzeigen der Veranstalter.

× Sonntag-Konzert im Stadigarten. Am Sonntag, den 4. August finden im Stadigarten folgende musikalische Veranstaltungen statt. Von 11-12 1/2 Uhr ein Frühkonzert der Harmonikafestspiele unter Leitung von Hugo Rudolph, zu dessen Besten Musikanten nicht erhoben wird. Im Rahmen dieses Tageskonzertes wird Frau Helene Käfer, Lehrerin am städtischen Konservatorium für Musik, hier in der Festhalle-Konzertsaal nach dem Stadigarten übertragen werden, was hier viele Interessenten ausziehen wird. Die von Frau Käfer vorgelebten Konzerte sind zwei Choräle und zwar 1. „Gott ist vereint im Glauben, bekennt“ und 2. „Nun danket alle Gott“. Aus dem übrigen Programm dieses Frühkonzertes seien noch erwähnt: Ouvertüre a. Nr. 1 „Sohn Kuni“ von Cooper und eine große Fantasia aus der Oper „Tosca“ von Verdi. Am Nachmittag von 19-19 1/2 Uhr ein Konzert der Harmonikafestspiele mit ausgedehntem Programm. Aus dem Nachmittagprogramm sei erwähnt: „Grub an das Sächs“ und „Aufzug der Jährlinge“ aus dem Meisterliedern von Wagner und die Ouvertüre a. Nr. 1 „Der Welt der Wälder“ von Gockmann. Aus dem Abendkonzertprogramm verdient erwähnt zu werden: Ouvertüre a. Nr. 1 „Der Welt der Wälder“ von Gockmann, Schiller, Friedrich Schiller und Feuerabend, von Wagner. Alles in allem angenommen, dürfte einem musikalischen Publikum auch am Sonntag der Aufenthalt im schönen Stadigarten demnach zu einem erholenden und unterhaltenden gemacht werden.

Misjahre aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 31. Juli: Maria Dec. 9 Jahre alt, Vater: Hermann Dec. Dreher, 1. August: Helminth R. 6 J. 6 M., Mutter: Frau von Adolf Rudolph, 2. August: Maria E. 3 J. 6 M., Mutter: Robert Strobel, Unfalltod: Arbeiter: 1. August: Peter v. E. Hermann, 60 Jahre alt, Vater: Ida Hermann, 71 Jahre alt, Mutter: Frau Hermann, 2. August: Ludwig R. 1. 2. Tage alt, Vater: Otto Rinkel, Kaufmann; Frieda Gohler, 78 Jahre alt, Witwe von Karl Gohler, Stationsmeister; Josef K. 1. 2. Tage alt, Verwaltungsobersekretär.

Karlsruher Filmklub.

Die Klassik-Bildspiele (am Durlacher Tor) setzen nur noch ein einziges Mal den „Der letzte Kaiser“ nach der bekannten gleichnamigen Operette von Strauß. Der Film, der auf russischem Boden spielt, ist ein Meisterstück deutscher Darstellungskunst. Die Handlung ist eine weltliche, aber nicht ohne tiefen Sinn. Die Darstellung ist eine derartigen Reife, die hier des Zuschauers sich wirt. In einer derartigen Reife und in bewundernswürdiger Bildhaftigkeit stellt sich vor, was die Kunst der Filmkunst nicht zu leisten vermag. Die Darstellung ist eine derartigen Reife, die hier des Zuschauers sich wirt. In einer derartigen Reife und in bewundernswürdiger Bildhaftigkeit stellt sich vor, was die Kunst der Filmkunst nicht zu leisten vermag. Die Darstellung ist eine derartigen Reife, die hier des Zuschauers sich wirt. In einer derartigen Reife und in bewundernswürdiger Bildhaftigkeit stellt sich vor, was die Kunst der Filmkunst nicht zu leisten vermag.

Nach Rappenburg. Wer hat man die Tute Ultra-Bund... bedient, ist das beste Schnakenmittel, gibt keine Quaddeln, ist für Hauterkrankungen, wie brennende Hitze, geeignet. Schnaken, Wespen, Mücken, Motten, Fliegen, Käfer, Wanzen, etc. sind durch die Tute Ultra-Bund... leicht zu entfernen. In jedem Haushalt ein Nützliches. Zu haben in allen Apotheken.

STADTGESPRÄCH BILDEN DIE SCHAUFENSTER VON MÖBEL HAUS CARL AUG. MARX MARKTPLATZ

Todes-Anzeige. Freunde und Bekannte die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter, treubesorgter Vater Josef Karl Verwaltungsekretär heute morgen nach langem, schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren verschieden ist. Karlsruhe, 2. August 1929. Waldring 9. In tiefer Trauer: Käthechen Karl geb. Walter. Beerdigung: Montag, 5. August, nachmittags 2 Uhr. (B11)

Vertreter für den Verkauf eines Spezialschlammens von bedeutender Bedeutung. u. Treibriemenfabrik. Geben, die bei der Industrie gut eingeführt sind und nachweisbar große Umsätze erzielen, bitten wir, ihr Angebot mit Preisangaben einzureichen, u. Nr. 61081 an die Badische Presse.

Wer will? 200-300 Mark monatl. m. nur 11-25 Mk. Anfangskapital, erziehen? Erholg, Weltarb. erb. anberb. 150/4 Gehalt! Ausführl. Auskunft in Verkaufsstellen u. Mutter gegen Eins. p. 75 Pf. (entf. Marken), die bei Nichtinteresse sofort zurückzuerst. werden. Bitte u. Neumüller, Wiesbaden 34, Dellmündstr. 13. (B1741)

Alleinmädchen gesucht zum 1. oder 15. September für herrschaftlichen, kinderlosen Haushalt. In Frage kommt nur in Küche und Haushalt ganz perfekte, selbständiges mit allerhöchster Genauigkeit. (B1907) Vorzuziehen Kreisstr. 83, part.

Mädchen in allen häuslichen Arbeiten gut bewandert, u. das gut nähen kann, sucht Stelle, p. 1. Sept. 1929. Angeb. u. Nr. 61081 an die Badische Presse.

Stellung als Kassenboten gesucht. Derjenige ist geeignet, der eine Arbeit erlernen, gegen Vergütung, Arbeiter-Vermittlungsstelle, gegen Mühe und Mühsal, Angeb. u. Nr. 61081 an die Bad. Presse.

Junger Mann 19 Jahre alt, sucht sich in seinem Beruf als Reklamezeichner weiter auszubilden. Angebote unt. B1909 an die Badische Presse.

Mädchen sucht Stellung für einige Stunden im Tage. Näheres bezieht sich in d. Stad. (B1784) an die Badische Presse

Mädchen in allen häuslichen Arbeiten gut bewandert, u. das gut nähen kann, sucht Stelle, p. 1. Sept. 1929. Angeb. u. Nr. 61081 an die Badische Presse.

Wer kann laufend arbeiten? Waschweiberei Arbeit erlernen, gegen Vergütung, Arbeiter-Vermittlungsstelle, gegen Mühe und Mühsal, Angeb. u. Nr. 61081 an die Bad. Presse.

Zu vermieten Hell. Arbeitsraum (Nordl.), part., 1. rüd. Oberd. u. v. m. 11703, Stefanienstraße 66, 11.

7 Zim.-Wohnung mit Bad, u. Zubeh. mit 1. Okt. u. verm. 11703. Näheres bezieht sich in d. Stad. (B1784)

4 u. 3 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. in der Südstadt u. Teilstr. zu vermieten. (B1974) E. Stader, Tel. 2226, Amalienstr. Nr. 4.

Möbl. Zimmer zu vermieten. 2 od. 3 Zim.-Wohnung, bis 1. Sept. an dem Lande, Nähe Karlsruh. (B1914)

Möbl. Zimmer an verm. annehmlich. Person ist. zu verm. Gartenstr. 83, 4. St. (B1917)

Möbl. Zimmer (ohne, große, französische Ausstattung, elektr. Licht, mit möbl., mit 2 Betten, an nur 10. M. oder oder sep. auf 15. August zu vermieten. (B1918) Kaiserstr. 215, IV. 118.

Möbl. Zimmer (ohne, große, französische Ausstattung, elektr. Licht, mit möbl., mit 2 Betten, an nur 10. M. oder oder sep. auf 15. August zu vermieten. (B1918) Kaiserstr. 215, IV. 118.

Mietgesuche. Gerichtlich. 5-6 Zimmer-Wohnung zum 1. Okt. od. 1. Nov. 1929. Miet. 400 Mk. (B1919) an die Badische Presse

Reise- und Bäderzeitung der Badischen Presse

Karlsruhe i. B.

3. August 1929

Urwüchsiges Hochschwarzwald. Zwischen Glottertal und St. Peter.

Zu den Teilen unseres heimischen Waldgebirges, die bis zum heutigen Tage ihr ureigenes Schönheitsgeheimnis bewahrt haben, zählt unzweifelhaft das dem Kandel vorgelagerte Berg- und Talgebiet. Mehr wie irgendwo im Schwarzwald offenbart sich hier eine wirkungsvolle Gegenfälligkeit des Lieblichen und Großartigen, des Idylls und des Gewaltigen, mehr wie irgendwo tritt hier der Top einer edelsten Gebirgsbildung zutage. Weicher Talgrund mit lichten, braunen Föhnen und blumigen Matten, anmutige Triften und leuchtendgrüne Halben mildern den Ernst der düsteren Bergwälder, der schroffen Felswände mit ihren auftragenden Zaden und nur das Spiel lebendiger Wasser, die bald in leismurmelnenden Wellen unter dem Moospolster der Bergtuppen, bald in weißen Sturzflüssen durch den dunklen Föhrenwald niederbraunen, löst die feierliche Stille in fröhliche Bewegung aus.

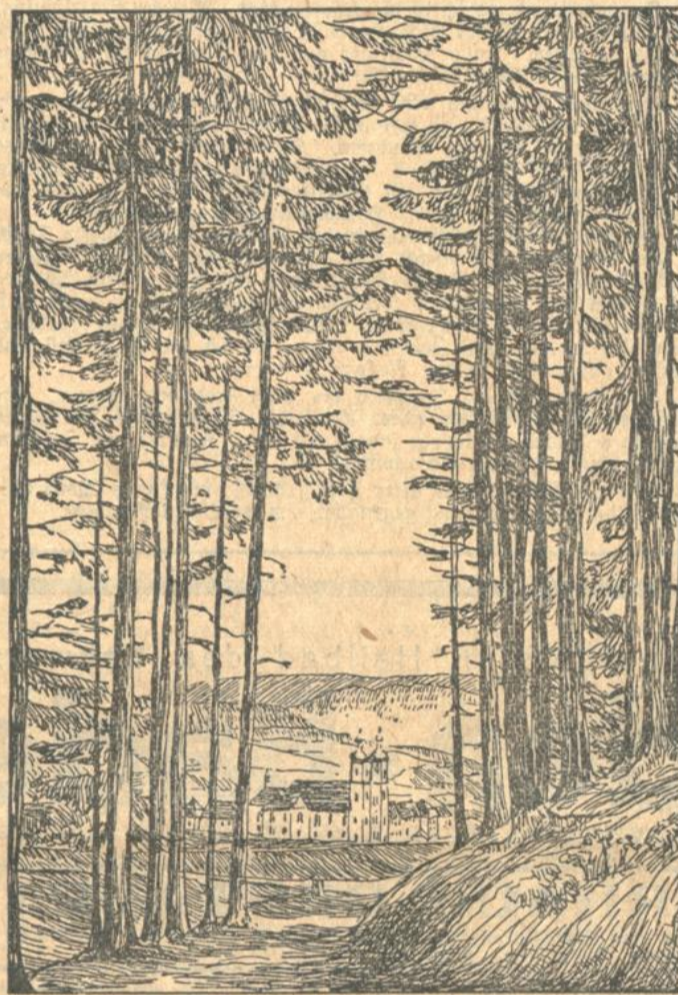
Mehr als bisher verdient darob die Verschwiegenheit dieses Hochwaldgebietes bekannt zu werden. Da ist zunächst das Glottertal. Die Freiburger kennen es wohl am besten, denn ihnen ist es ans Herz gewachsen, nicht zuletzt ob des edlen Tropfen Rebensaftes, der an den sonnenbesaitenen Hängen und Halben des Tales gebüht! Zwischen dem Hölental im Süden und dem Elztal im Norden schlängelt es sich unweit der Breisgauemetropole gen Osten. Mancherlei Sagen haften an ihm und seinen Bewohnern, die schon vor vielen Jahrhunderten hier Silberbergbau betrieben. Die Gegend ringsum, sowohl anfänglich der tiefer gelegene Talgrund, als auch das später höher aufstrebende Bergtal, ist voller Liebreiz, zumal im Früh- und Spätsommer, wenn sich Hügel und Vorberge, sowie die von zahllosen Kappeln durchragten, vom gewundenen Fluß durchflanzten Wiesen in allen möglichen, feinsten malerischen Farben präsentieren.

Siebzehn Kilometer von Freiburg entfernt, ganz prächtig eingebettet in einem kleinen Seitentälchen des Glottertals, liegt das Glotterbad, eine der herrlichsten Bauschöpfungen des Gebirges. Gar viele, schöne und bequeme Wege führen in leichter Steigung von der Haupttalstraße zu den mächtigen Gebäulichkeiten des Bades, das sich — 413 bis 632 Meter hoch gelegen — an den Südhängen des 1243 Meter hohen Kandels und des bis nahe an 1000 Meter anstehenden Massiv des wuchtigen Luserberges anlehnt. Waldungen und Bergbächen umsäumen das Bad gegen Norden und Osten und schützen es so vor rauhen Winden. Mildes, gleichmäßiges Klima, würzige, stets erfrischende Waldluft, überall mohnende Ruhe, dabei doch keine beängstigende Einlamtheit zeichnen das Bad aus, das nicht nur in den Sommermonaten, sondern auch im Winter und vor allem im Frühjahr und Herbst, wenn die Talgründe in den Wechseln der Jahreszeiten erblühen, einen reichen Gästebereich aufweist. Die Gegend hat, wie schon gestreift, einen eigenartig lieblichen Charakter, ganz geschaffen für Menschen, die Ruhe und Erholung suchen. In saunenswerter Fülle offenbaren sich ringsum bezeichnende Schwarzwaldsitten: heitere Landkultur neben wilder Natur, schön profilierte Höhenzüge und im Verborgenen rauschende Schluchten. Die sich stundenlang hingehenden eigenen Waldungen des Bades, auch die Luft- und Sonnenbäder, besonders die auf tiefer Bergeshöhe liegenden Luftbäder verdienen hervorgehoben zu werden. Daneben erfreut sich die seit Jahrhunderten bekannte Stahlbadquelle einer steigenden Beliebtheit, und gar viele suchen alljährlich das Glotterbad auf, um die heilkräftigen Bäder zu genießen. Auf einer stolzen Anhöhe, mit der Hauptfront nach Süden und nach allen Seiten frei, erhebt sich der würdige Neubau des Sanatoriums Glotterbad, der 1914 fertiggestellt wurde und den Charakter eines Schwarzwaldhauses bewahrt hat. Unvergleichlich ist der Ausblick von sämtlichen Zimmern und Terrassen des Bades auf die weite Welt der Schwarzwaldberge. Und einzigartig nimmt sich die kunstvoll angelegte Brücke aus, die auf mächtigen Pfeilern ruht, über die rauchende Talchlucht führt und das neue Haus mit dem Alexanderbau verbindet. Glotterbads innere Ausstattung ist in vornehmer Einfachheit gehalten und doch sehr weber drunten im großen Kurhaus, wie droben im Neubau des Sanatoriums, wie auch im Alexanderbau nichts, was die Neuzeit an Vervollkommnung in hygienischer Hinsicht hervorbrachte.

Glottertal aufwärts zieht die Straße durch tiefengetrennte, enge Partien, von wo aus allerlei Wege und Pfade in stille Bergwinkel führen. Von einer Parkhöhe aus erhebt man plötzlich ein hügeliges Pfadnetz: St. Peter! Niedlich und einladend eingelagert in einer Muldenlenkung des weitausgehenden Hochlandes, das sich östlich bis hinüber zum Turner und der Weisjannenhöhe, ja sogar bis gegen die Linie Neudorf-Kurtwangen erstreckt, während es nach Süden außergewöhnlich steil ins Dreisamtal und Hölental abfällt, um bei der sogenannten „Steige“ ins Gebiet des Kandelbergs überzufließen. Das Massiv des Kandel, von dem 733 Meter hohen Felsen St. Peter in kaum zwei Stunden erreichbar,

erhält hier, durch die weiten lichten Hochflächen mit den zahlreichen schroffen Einbuchtungen zwischen dunkel bewaldeten Steilhängen, sein besonderes Gepräge.

Das schon 1091 gestiftete Benediktinerkloster St. Peter, eines der ältesten des Schwarzwaldes, hat eine reiche und wechselvolle Vergangenheit; schon im 17. Jahrhundert verfertigten hier die Mönche kunstvolle Uhren, die zugleich den Lauf der Sonne und Planeten angaben und von denen noch heute wertvolle Stücke in der Zunftwanger Uhrenaustellung zur Schau stehen. Eine kleine Ortschaft, inzwischen aber ein aufblühender Fremdenort, schließt sich jetzt dem Kloster St. Peter an, zu dem eine weitverstreute, urtümliche Berggemeinde gehört. Still und einsam ist die Schönheit der Umgegend und sie



Blick auf St. Peter.

dicht benachbarten Felschroffenwände des Glottertals und der nahe liegende Tannenhochwald, der vielleicht aus den herrlichsten Stämmen des Waldgebirges überhaupt besteht, lassen bei jedem Wanderer und Naturfreund einen unaussprechlichen Eindruck zurück. Die beiden Täler des Schbachs und Ibenbachs — deren Wasserlein durch ihren Föhrenreichtum bekannt — getrennt durch den 813 Meter hohen Lindenberg, ziehen sich neben St. Peter südlich vom Plateau ins Dreisamtal hinab.

Ostwärts führt von St. Peter eine von Kennern als einer der großartigsten Höhenwege des Südschwarzwaldes bezeichnete Straße über die weite Ausbilde gewöhnliche, nur ab und zu mit kleinen Waldgruppen und blumenbesaitenden Felsgebirgshalben bedeckte Hochfläche hinüber zum anderthalb Stunden entfernten, 890 Meter hoch gelegenen Nachbarkloster St. Margen. Im saftigen Mattengras, an den Berglehnen, weiden idyllische Kühe und Kinder, hüpfen ausgelassene Lämmer und Ziegen und frohe Juchser des warienden Hirtentab' mischen sich in das melodische Geläute der Herdenglocken. Da lebt noch ein Stück unentwehrt Gottesnatur, liegt noch der Zauber unberührter Bergeshöhe.

Von einer ländlichen Sommerfrische hat sich St. Margen mehr und mehr zu einem ausgezeichneten, modernen Fremdenortplatz entwickelt, zumal seine Gaststätten, der neuen Zeit sich anpassend, bald

leben Komfort bieten. Aufmerksam, freundliche Bauern und Bäuerinnen begrüßen einen schon unterwegs, und liebevolle Bewirtung wird den Gästen hier oben in allen Unterkunftsstätten zuteil. Schon von weitem ist das auf luftiger Bergeshöhe ruhende Pfardorf kenntlich an den beiden roten, schlanen Sandsteintürmen der alten Klosterkirche. Nach Osten zu wird es alsbald vom tiefen Einschnitt des Wildgutachtals begrenzt, während in südlicher Richtung vom Dorfe das drei Stunden lange Wagensteigtal — ein ausnehmend idyllisches, oben enges, später sich mächtig verbreiterndes, von aufstrebenden Bergwänden eingefasstes Tal mit vielen typischen Sägmühlen und verstreuten uralten Schwarzwaldhäusern — beginnt, das von der Hölentalstraße den Verkehr von Freiburg über den Hochschwarzwald nach Osten, der Baar, vermittelte. Schmale, romantische Seitentäler ziehen sich vielfach vom Wagensteigtal ostwärts zum Kamm empor. Wo es beim Dorfe Bubenbach in Richtung Kirchgarten ins Dreisamtal ausmündet, schauen vom letzten niedrigen Felsvorsprung zur Rechten die Trümmerreste der einstigen Burg Wühned herab. Sie gehörte anfänglich den „Eulen von Turner“, deren verschwundene Stammung weiter aufwärts im Gebirg auf der Hochwölbung des „Turner“ neben einem alten Römerturm stand.

Groß, mächtig und wuchtig heben sich aus dem Dreisamtal begn dem Hölental, dort, wo das Schbach, Ibenbach und Wagensteigtal es treffen, die steilen Berg- und Felswände empor. Aus den Tiefen kommt man von dort nicht ohne Anstrengung durch scharf ansteigende, friebam-westentrierte Seitentälchen, vorbei am „Dielendobel“ oder am „Griehdobel“ oder am „Dobel auf den Spitz“ wieder zur Hochfläche von St. Margen hinauf, zu jener Höhe, wo das charakteristischste Hochland des süblichen Schwarzwaldes, wie es im Gegenlicht zum nördlichen und mittleren Gebirgsteil nur diesem eigen ist, sich am ausgeprägtesten zeigt. Nach Süden zu wird es begrenzt durch sich niederstürzende Felspartien des Hölentals, wohin ein Niederflächig ob der unheimlich dichten Wälder, der urwaldartigen Dobel- schichten und den vielzerpalteten Felsen zu den trügerischsten und schwerst durchführbaren des ganzen Schwarzwaldes gehört.

Doch nach Norden und Westen breitet sich die Landschaft überaus lieblich aus; keine aufsteigende Berge hören mehr das im übrigen keineswegs einförmige Bild, sondern nur Anschwüngen höherer Aufwölbung — so der Hochwart mit 1122 Meter, der Turner mit 1035 Meter, die Weisjannenhöhe mit 1192 Meter und der für eine Bergeshöhe den sonderbaren Namen führende Hölle Graben mit 1042 Meter — unterbrechen die gewellte Hochebene. Zerstreut liegende Einzelgehäusen, große, behäbig ausschauende Wälderhöfe, teils ganz frei gelegen, teils verborgen in den an die Gletscherzeit gemahnenden Kaarwäldern, dazwischen malerische Tannen- und Föhrengruppen, an kleinen Moränenwäldern oder Geröllhalden sich anlehnend, untermischt von schräg abgegrenzten saftigen Triften oder mit fargem Berggras bewachsenen Matten, wo Kinder, Schafe, Ziegen und Pferde weiden, vom pittoresken Hirtenhuben getrieben: Das ist die Poese, die hier auf weite, weite Strecken, das westerferne, einjame Land umgibt. Nirgendwo besser als hier empfindet man die „Freiheit“, die auf den Bergen wohnt“, nirgendwo besser auch als hier ahnt man den Zauber der süblich schimmernden Fernen, der Hochgebirgswelt, der Region der Alpen und Sennen. . . .

Die mächtig ausgebreitete Umwelt des Kandel-Gebirgskodes bietet nach Ansicht vieler Schwarzwaldkennner zahlreiche Glanzpunkte, teils in den ausschauernden Kammgehäusen, die sich von St. Margen nach den abgetheilten Pfardörfern Breinau und Waldau hinziehen, teils in dem hochgelegenen „Turner“, dessen gemüthliches Unterkunftsbaus von Wanderern und Erholungsbedürftigen neuerdings sehr begehrt ist. Anmutige Pfade führen von hier nach den mehr belebten Gebieten von Lütje, Hintergarten oder Neuhadt hinab, um hier den Bergbereichen des Hochfirt und Feldberg die Hand zu reichen. Von dem einsamen, auf beschaulichem Plateau liegenden Wirtshaus zur „Kalten Herberge“ vermitteln mehrere Verbindungswege der Uebergang ins Bergtal, teils nordwärts über Neudorf verlaufende nach Kurtwangen, teils ostwärts sich wendende, das weitentreckte Schollachtal — in dessen Mitte der „Schneckenhof“ zu göttlicher Einkehr ladet — nach Hammersteinbach, Station der Bergtalbahn.

Wenn auch heutzutage ein paar staatliche Autoflotten — darunter die von Freiburg-Kirchgarten nach St. Margen verlaufende — zur weiteren Erschließung des in seinen einzelnen Staffagen und Gledungen entlegenen Berggebietes des Kandels wesentlich beitragen, so vermögen diese der großen Romantik und Erhabenheit dieses lichter unerschöpflichen Gebirgskodes doch nicht irgendwie Abbruch zu tun; denn hier wird ja nur immer eine verhältnismäßig kleine Schar Erdenbewohner hinauf- und hineingeführt in ein für sie bisher vielleicht ganz verschlossenes geweihtes Hochland, dessen ungeachtet Zauber einen jeden überrassen mag, der aber Menschen froh und glücklich werden läßt durch unaussprechliche Eindrücke, die jene weltverlorenen, verschwiegenen Winkel im Verein mit den gigantischen Größenmassen der Bergräume zu schaffen imstande sind.

Heilbad Hoheneck

in Ludwigsburg-Hoheneck a. Neckar.
Das Bad gegen Gicht, Rheuma, Verdauungsbeschwerden, Erkrankungen der Leber und Gallenwege, Zucker-, Herz- und Nervenaffektionen, Frauenkrankheiten, Katarhe der Schleimhäute. Keine Kurtaxe, volle Pension 5-6 Mark. Weitere Auskunft durch die Badedirektion. (A1316)

Sanatorium Hohenwaldau Degerloch-Stuttgart

Fasten-, Schrot- u. Rohkostkur. Vorzügl. Bade- u. Luftbadeeinrichtungen. Lästliche Höhenwaldlage. 60 Betten, 2 Ärzte, Schwesterpflege.
Aerztlicher Leiter: Dr. med. Fr. Katz

REISE nach AMERIKA Für 1023 Mark ab Mannheim

und dahin zurück, einschließlich Bahn, Dampfer, Hotel und Verpflegung, über LONDON-NEW YORK-PARIS mit der WHITE STAR LINIE
Auskunft und Prospekt kostenlos durch Verkehrsverein Karlsruhe e. V. Auskunftsstelle II Kaiserstraße 159 — Telefon 1420

LUGANO

Adlerhotel beim Bahnhof Herrl Aussicht a. See, Fließ Wasser, Lift, Pens. v. Fr. 12.- Zimmer von Fr. 4.- an. — Besitzer Badenser.

Jahresschau
Reisen und Wandern
8. Ausstellung
Dresden 1929
Mai-Oktober

Borkum. Strandhotel Hohenzollern. dir. am Meer, d. neuen Nordbade am nächsten gelegen. Erstklassige Küche, vorteilh. Pensions-Beleg. Prosp. Besitzer: K. Struck.

Nordseebad BORKUM
Kurhaus Kaiserhof und Kühlers Strandhotel
Die führenden Häuser der Nordsee. Direkt am Meer. Fließ. kalt. u. warm. Wasser. Fahrstuhl. Zentralheiz., jegl. Komfort. Pens. v. 4.8. an

Albtal

MOOSBRONN-ALTHOF Gasthaus und Pension „zur Linde“

Höhenluftkurort. Erstes Haus. Altbekannte Küche. Eigene Schlachtung. Nur erstklassige Weine. Export-Viere. Pensionen von 4.50 A an bei vollständiger Verpflegung. Sonntage Fremdenzimmer teils mit Balkon. Großer Saal nach vorbestimmter Anfrage reserviert. Wunderbar gelegener Garten am Bade, geeignet für Sonnenbäder. Staubfreie Lage. Vegetarische, Bad. Aeratisch empfohlen. Klavier, Radioanlage, Grammophon. Eigenes Auto zum Abholen der Gäste an der Bahnhofsstation Pfaffenweiler, Dersenthal, Pfaffenweiler. (1855) Fernruf 101. Tel.: Frau A. Kubou.

Dobel.

Höhenluftkurort. 720 m ü. d. M. Altbekanntes Haus. Telefon Nr. 10.

Der nördliche Schwarzwald

Favorite

Schlossrestaurant - Telefon 2778
neu renoviert wieder eröffnet
Terrassen-Restaurant
Bellebter Ausflugsort.

Kurhaus „Altwindem“

h. Höl. dir. a. Wald geleg. Schönster Ausblick. Neu errichtete Glas-Veranda. Gut bürgerl. Haus. Näheres Pen., Preise. Telefon. Postkassette. Tel.: A. Gräff.

Renchtal

Ringelbach Gasthof-Pension z. Galmen
Bahnhofsstation Oberflörsch
Ruhige Lage, gute, bürgerl. Küche, prima Weine, schöne, fröh. Sim. Näh. Pensionen. Fernw.: Petarich Post.

Hubacker Gasthaus-Pension Hubacker Hof

Günstiger Aufenthalt direkt am Wald. Schöne Saalergänge. Näheres Pen., Preise. Telefon. Postkassette. Tel.: J. Saucy.

Oppenau Hotel und Post Pension Post

Schöne, saubere Lage. Bekannt durch gute Küche u. Keller. Gemüthliches Familienhotel. Näheres Pen., Preise. (7621) Näheres durch den Besitzer: August Peter.

Briesbach. Hotel Adlerbad u. Sannenhof

Gut bürgerliches Gasthaus und Pension mit vorzüglich. Verpflegung. Bäder im Hause. Näh. Preise. Tel. 1. (7628)

Bad Peterstal (Renchtal) Kurhotel Schlüsselbad
5 Min. v. Bahnhof. Tel. Nr. 2. Kofenküche, Stahl- und Moorbäder im Hause. Eigene Mineralquellen. Schöne, sonnige Zimmer, in freier, ruhiger Lage. Näheres Pen., Preise. Prospekt d.: Fr. Ad. Schäd. „Verland Peterstaler Schlüsselbad“. (7294)

Sommerfahrt ins Jagsttal.

Welsheim. — Mödmühl. — Neudenu. — Wimpfen.

Rot und weiß blühen die Bohnen in meinem Garten. Wagen, Kornbeladen, fahren in die wintelligen Dorfgassen ein. Ewiges Blau ist ausgegossen über die Welt. Da beginnen die Fernen zu lodern: schwäbische Städtchen, Burgen überm Strom, Kapellen im Tal. Ich fahre hinaus in die weite schöne Landschaft. Gelbe Falter schaukeln über blauen Kleeefeld. Haferfelder wogen an den Hängen.

Bei Gerichtsstetten, wo sich, verdeckt im Gestrüpp des Zimmerwalds, Reste einer uralten keltischen Siedlung befinden, verlasse ich das Fluggebiet des Mains und fahre über Sindolsheim, Osterburken und Adelsheim durch das kleine freundliche Tal der Rinnau, das mich zur Jagst und zum Neckar führen soll.

In Sindolsheim raste ich in einem ländlich idyllischen Doktorhaus. Große Kastanienbäume überschatteten das wappengeschmückte Haus, das einst Amtshaus der Rüd von Gollenberg war. Liehe Zimmer voll Bücher und Bilder: jarte Aquarelle und Radierungen von Arthur Kiedel, Blumenmädchen-Bilder von Kreidolf. Und da ich weiterfahre und an Wald- und Begräbern, inmitten buntester Blumenwelt raste, schauen mich allenthalben Kreidolfsche Märdchenblumen an, voller Humor, voller Phantastik.

In Osterburken besuchte ich die Ruinen des römischen Doppelfalkens.

In später Dämmerkunde kam ich nach Welsheim.

In der Frühe des zweiten Wandertages sah ich Adelsheim im goldenen Glanze der Morgenröte. Sonnenlicht umfloss die betenden Ritter in der St. Jakobskirche, Sonnenlicht glitzerte aus der Rinnau und ihrem hellen Wasserfall inmitten der Stadt. Kreuz und quer wanderte ich durch das alte Städtchen. Schöne Wappen und Inschriften grüßten da und dort von Bürgerhäusern und Märdchen. Unermüßlich arbeitete Gottlieb Graef, der mich begleitete, und der mir alle Schönheit seiner Heimatstadt zeigt, für die Erhaltung von Adelsheim.

Nach schöner Fahrt durch den Talgrund der Sedach stehe ich plötzlich vor Burg und Stadt Mödmühl im Schwabenland: mitten im sommerlichen Jagsttal.

Da ich mir von dem lebenswürdigen schwäbischen Pfarrherrn die Geschichte von Burg und Stadt erzählen lasse, bin ich nicht wenig erstaunt, zu hören, daß Schillers Schwester Luise 29 Jahre — von 1804 bis 1833 — von Cleverjuchbach kommend, an der Seite des Pfarrherrn Frank im Mödmühlener Pfarrhaus gelebt hat: nicht unglücklich, wie Goethes Schwester Cornelia in Emmendingen, sondern als glückliche Mutter und tüchtige Hausfrau.

Zugleich erfahre ich, daß Luises Urnenstein noch heute in Mödmühl steht, in einem kleinen Landhaus am Rand der Stadt. Ich gehe hin. Eine Dame in Schwarz, vornehm und schlant, Frau Umalte Rießing-Krieger, Luises Urnenstein, empfängt mich freundlich und geleitet mich in ein hübsches Gemach, das ganz der Erinnerung an Schwabens größten Sohn geweiht ist. Eine edle, lorbeer-geschmückte Schillerbüste von Danneder ist Mittelpunkt des Raumes. In den Wänden Bildnisse von des Dichters Eltern und Geschwistern, einige duftige Blumenbilder, gemalt von Schillers älterer Schwester Christoppe. Auf Eisenbänken gemalt sehe ich das rührend schöne Bild von Schillers jüngster Schwester Nanette, die 18jährig starb. Briefe

des Dichters an seine Eltern, Briefe Mörites liest man voll Ehrfurcht. Frau Rießing erzählt und erzählt. In dem kleinen Besuchsbuch ist mancher Name von Klang zu lesen.

Da ich die Burg besteige, lasse ich nochmals die Geschichte von Mödmühl an mir vorüberziehen. „Megebmühl“ hieß die Siedlung in ältester Zeit. Bis etwa 1200 war die Stadt in kaiserlichem, bis 1500 in kurpfälzischem, seither in schwäbischem Besitz. Auf der Burg sah nie ein selbständiger Adel, sondern stets nur eingeleitete Gaugrafen bezw. Vögte, von denen Götz von Berlichingen der berühmteste war. Seit dem Jahr 1900 ist Freiherr von Alvensleben, der ehemalige Kommandant des 13. Armeekorps, dessen Gemahlin eine geborene von Berlichingen ist, Besitzer der Burg.

Nun tut sich das Jagsttal auf: mit stolzen Weinbergen, reichen Dörfern, schön geschwungenen Brücken, malerischen Schlössern. Aber auch mit industriellen Werken großen Stils. Roingen kommt mit Gips- und Preßstoffwerken, Zittlingen mit mächtiger Zuderfabrik. Aht große Holzgüter liefern Rohstoffe für das Wert. Wie ein Märchen liegt die alte Burg Domened in einer Talmulde. Eine freundliche Ueberraschung war mir das Barockschloß Zittlingen mit seinen blumenreichen Parken.

Eigentliches Wandergiel war mir heute eines der ältesten und ehrwürdigsten Wandermaler der Gegend, die St. Gangolstapelle bei Neudenu. Der Pfarrherr von Neudenu, der mit viel Gleich der Geschichte der Kapelle und der Stadt nachspürt, erzählte mir die seltsame Legende von St. Gangolf, dem burgundischen Ritter. Es ist erfreulich, daß die uralte Pferdewallfahrt, die in den letzten 100 Jahren nicht mehr stattfand, neuerdings wieder aufliebt. Jahr für Jahr zieht nun wieder am St. Gangolstag die große Pferdewallfahrt zum alten Heiligum. Gegen Pferddefektenheiten ist St. Gangolf ein guter Helfer. Die Türen der Kapelle sind über und über mit Heuisen beschlagen; sie geben Kunde von den Wundern, die der St. Gangolströmen schon gewirkt.

Es war Abend, da ich in die Kapelle trat. Manche Einzelheiten: Altarbild und wieder bloßgelegte Wandbilder waren nicht mehr deutlich zu sehen. Umso wichtiger war der Eindruck der frommen, schweren, romantischen Architektur.

Neudenu selbst war eine freundliche Ueberraschung. Unvergessen ist mir der Marktplatz mit seinen blumengeschmückten Fachwerkhäusern, seinen barocken Brunnen. Von allen Seiten münden malerische Gassen in den Platz, dessen Zauber den Wanderer bannte. Mit jäher Wucht kam ein Gewitter übers Tal. Ich fand Zuflucht und Herberge in einem herbolzheimer Dorfwirtshaus.

Die Morgenstunden läuteten in den Dörfern, da ich durchs Jagsttal gen Wimpfen zum Neckar fuhr. Als schönstes Bild im unteren Jagsttal erschien mir Schloß Heuchlingen mit Toren und Türmen hoch überm Tal. Einst dem Deutschorden gehörig, ist es heute Hofgut der Zittlinger Zuderfabrik. Bei Jagstfeld, dessen barocker Zwiebelturm mich zum Zeichnen reizte, sah ich die Jagst still und gelassen einmünden in den Neckar.

Der Neckar ist bei Jagstfeld ein recht moderner Strom: eine mächtige Eisenbahnbrücke führt über ihn, Dampfschiffe mit roten Flaggen und viele Schlepper fahren auf ihm. Kamme von Salinen, Kraftwerken und Fabriken rauchen.

Wie ein Märchen aus alter Zeit steht Wimpfens schöne Silhouette, der Jagstmündung gegenüber, am westlichen Horizont.

Sommer in Hornberg.

Ein wolkenloser, hoher Himmel blaut über dem Gutachtal, das sich in engen Windungen und zwischen steil ansteigenden Felsenwänden von Triberg herunterhängelt. Geckig eilt die junge Gutach, nach zurückgelegten, halsbrecherischen Felsenprüngen ruhiger geworden, das Tal hinunter. Auf einmal treten die Bergänge zurück, geben der Talesbreite Raum, die sich rund um den Berg des Hornberger Schlosses weitet und sich talabwärts verliert, dem Kinigtal entgegen. Hornberg, die lagenunwobene Stadt, liegt friedlich ins Tal gebettet, zu Füßen des Burgberges, auf dem sich das Schloß von ehemals neben dem von heute in friedlicher Nachbarschaft erhebt. Hornberg ist so recht der Typ der mittelalterlichen Siedlung, die entstand aus der Notwendigkeit heraus, das Gefilde, die Handwerker und zum Teil auch Bauern in der Nähe der Burg anzusiedeln. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich das Stadtbild wohl gewandelt, hat sich nach allen Seiten ausgebreitet, aber in seinem Wesen wenig verändert.

Gerade seine geschützte Lage, das Hineingebettetsein in den Schoß hochragender Berge, die widrige Winde mit breitem Rücken abhalten, verleiht der Schwarzwaldburg die Qualität zum Kurort, der zu allen Jahreszeiten seine Reize aufzuweisen hat.

Aber Sommerzeit in Hornberg ist goldene Zeit, doppelt freudvoll für den, den kurze Ferienkraft in heißen Sommertagen in den Schwarzwald führte, um aufzuheben im Dreifach herrlichster Schwarzwalddnatur, in Sonne, Luft und Schönheit, Sonnenbeschienenem Tal und Hänge, erstrahlen im Glanze der Zauberkraft, die sich wie ein köstlicher Reichtum über die Landschaft ergießt und sie segnet. Der Schatten herrlicher Wälder bannet die Ueberfülle des Guten, nimmt den Wanderer auf in seine Kühle und läßt ihn versinken in Tannenduft und Waldespracht. Eine ganze Anzahl wunderbarer Spazierwege und Rundgänge nennt die Gutachtalstadt ihr eigen. Selten prächtig ist der Dreifachweg. Vom Schloß ausgehend führt er in mühselosem Pfad den Bergen entlang, gleitet hinein in die Seitentäler, bietet herrliche Bäder vom Tal und den umliegenden Höhenzüge. Auf idyllischen Aussichtspunkten läßt es sich ruhen, belaudern dann, wenn man eine Talpartie zu Füßen liegen hat, wie sie das Gutachtal in sommerlicher Farbenpracht bietet. Alte Höfe liegen am Bergesrand zerstreut, über ihren alten, verwitterten Dächern flimmert die lachende Sonne. An den Hängen hinauf zieht sich die Fülle reifer Weizenfelder, deren goldene Frucht im Winde wogt und weht. Obstbäume in langen Reihen steigen bergan und erfüllen das Landschaftsbild mit frischem lebendigem Grün.

In gemächlichen Windungen führt ein anderer Weg zur M a r t g r a f e n s t a n z e hinaus, die sich dem Schloß gegenüber, auf der anderen Talseite erhebt. Auch hier lohnt ein herrlicher Rundblick den Bergfrohnen, der sich die nicht übermäßige Nähe des Anstieges nicht verdrücken ließ. Besonders reizvoll sind die Spazierwege, die von Hornberg dem Nebental des Reichensbach entlangsteigen. Immer wieder bieten sich Stadt und Tal dem Auge des Beschauers dar, grüben heraus und erfreuen Herz und Auge. Auf steiler Höhe, weiter talaufwärts gelegen, liegt die alte, ursprüngliche erste Burg Hornberg, die talbeherrschend ihre Umgebung

Sommer Baden-Baden

in dem weltberühmten Heilbad des Schwarzwaldes

ein Paradies von Wäldern und Blumen

<p>Hotel „ATLANTIC“ (7216) gegenüber d. Kurhaus Restaurant — 5 Uhr-Tee — Abendtanz</p> <p>Allee-Hotel Bären Bevorz. Familienhotel. Eig. groß. Park. Appart. m. Bildern. Fl. Wasser. Lift. Zentralf. Autogar. Haltest. d. Elektr. Pension v. 9 Mk. ab. Bes.: J. Mutschler.</p> <p>Haus National allerersten Ranges, die vornehme Familienpension. in schönster Lage d. Lichtent. Allee, Gönneranlage u. Tennispl. Jed. mod. Komfort. Tel. 286.</p> <p>Kur- u. Badehaus Darmstädter Hof Thermalbäder a. d. Ursprungsquelle im Hause. Lift. Fl. Wasser. Pension von 9.50—11.00 Mk. Tel. 198. Betriebsl. A. Zimmermann.</p> <p>„Regina“ Palast-Hotel</p> <p>Hotel Villa Sorrento vornehmes kl. Familienhotel. Fließend. Wasser. schönste und ruhige Lage an der Lichtentaler Allee. Pension 10—14 Mk. Autogarage im Hause (kostenlos).</p> <p>GOLF-HOTEL und Terrassen-Restaurant a. Ende d. Straßend. 10 Min. v. Kurhaus entfernt.</p> <p>Kurhaus Schirmhof Haus I. Ranges, 3 Min. v. d. Endstation Tiergarten. fließ. Wasser u. Bäder. Bes.: H. Zabler.</p> <p>Hotelrestaur. Löwen-Friedrichsbad Bek. renommierter Haus I. Zentr. bei d. staatl. Bädern. Best. empföhl. d. Küche u. Keller. Zentralheizung. Tel. 89. Eigent.: E. Lorenz, Küchenchef.</p> <p>Besuchen Sie den herrlich gelegenen Geroldsauer Wasserfall Restaurationsbetrieb. 20 Minuten Weg ab Endstation der Straßenbahn. Telefon 410.</p> <p>Besuchen Sie das Konditorei-Kaffee Fremersberg Tiergartenlinie. Haltestelle Bismarckplatz. Bekannt und gelobt. Inh.: L. Rinsehler.</p> <p>Postautoverkehr von Bühl und Baden-Baden</p> <p>Kurhaus Herrenwies Idyllische Lage in prächt. Waldtal am Fuße der Badener Höhe. Schönster Sommeraufenthalt. Beste Verpflegung. Für Fußgänger bequemer Weg ab Raumbüschel über Schwarzenbachtsperre. Autov Verbindung Baden-Baden—Bühl. Tel. Bühl 23. Prospekte. (7239) Bes.: Geschw. Braun.</p>	<p>KURHAUS-RESTAURANT Erstklassiges Wohn- und Bier-Restaurant. Mäßige Preise. 5 Uhr-Tea. Abendtanz. Säle für Hochzeiten. Gesellschaften, Kongresse, vornehmer Barbetrieb.</p> <p>Barberina Weinrestaurant Dir. Joseph Meyen Vornehmstes Abendlokal am Platze</p> <p>„Der Selighof“ Idealer Sommer-Aufenthalt. Inmitten der neuen Golfplätze. Durch Neubau bedeutend vergrößert. Jeder moderne Komfort. Tel. 1183/84. Bes. C. Oberst.</p> <p>Hotel „Der Quellenhof“ die alte bad. Weinstube „Im süßen Löchel“ gegr. 1831 Pens. Mk. 10—14. Das ganze Jahr geöffnet. Tel. 1574. — Die gute Küche — Der gute Keller. Otto Hohy.</p> <p>Hotel Römerhof vorm. Haus Hohenzollern. Sofienstr. 25. Das feinstbürgerl. Familienhotel. Restaurant u. Weinstube. Inh.: A. Hausin.</p> <p>Hotel zum Salmen gut bürgerl. Haus. Wein- u. Bierrest. gegenüber dem staatl. Bädern. Pens. zu günst. Vereinbarungen. Tel. 686. Bes.: K. Reinbothe.</p> <p>MERKUR-RESTAURANT auf dem 700 m hohen Merkurstapel</p> <p>Kasino Stephanie Täglich 5 Uhr Tanztee.</p> <p>Pension Villa Zink in schönster Lage, nahe Wald, Allee und Kuranlage, großer Park Zentralheiz. fließ. Wasser. Pens. 7.50—10.00. Bes. J. M. Goetz.</p> <p>TROCADERO Das führende Caberet — Nur Attraktionen. Tanzpalast</p> <p>Hotel Schwarzwald-Hof das gut bürgerliche Haus</p> <p>Goldenes Kreuz Pilsner Urquell. — Pschorrbräu München Größter Parkplatz</p> <p>Gassthaus u. Pension zur Sonne Bürgerliches Haus, nahe dem Walde. Fremdenzimmer von 3 Mk. Pension v. 4.50 an. Straßenbahn Tiergartenlinie. Tel. 1907. (567a) M. Jörger.</p> <p>Pension Jagdhaus mit Blick auf die Rheinebene. 20 Minuten von der Straßenbahn. Säle und Terrassen. Gefallenendenkmal des schlesischen Dragoner-Regiments 15. Telefon 647</p>	<p>Radioaktive Thermen 67° C. — Gegen Gicht, Rheumatismus und Katarrhe. —</p> <p>Erstklassige Kuranstalten. Hervorragende gesellschaftliche, künstlerische u. sportl. Veranstaltungen. 23. Aug.—1. Sept.: Große Woche (Internationale Pferde-Rennen, Opern, Konzerte, Bälle). Sportturniere, Strandbad, Bergbahn, Tägliche Theater und Konzerte, Auto-Rundfahrten. Unterkunft für alle Ansprüche. Prospekte durch die Städtische Kurdirektion Baden-Baden, Schwarzwald.</p> <p>Hotel-Restaur. „Bock“ Zimmer m. Frühstück 4.20 M. Wein- u. Bierrestaurant m. gut. Küche zu mäß. Preis. Hubert Feller.</p> <p>Hotel Zähringer Hof großer Park, eigene Thermalquellen. Garage. Angeschlossen Zähringer Weinstube.</p> <p>Hotel Pension NAGEL Haus I. Ranges. Das ganze Jahr geöffnet. Inhab. Friedr. Spiering u. Frau. In vornehmster, ruhiger Südlage. Gegenüb. Trinkhalle u. Kurgarten. Erstkl. Verpflegung, mäß. Preise. Fließ. Wasser. Zentralheizung. Elektr. Aufzug. Telef. Nr. 142.</p> <p>Pension Blümel Fließ. Wasser Zentralheiz. Anerkannt beste Verpfleg. Mäß. Preise. Tel. 604. Bes.: A. Blümel.</p> <p>Luftkurhotel Kaiserin Elisabeth Ruhige staubfreie Lage. Direkt am Walde. Moderner Komfort.</p> <p>Sinner-Eck Restaurant und Kaffee Die vornehmen Lokale am Leopoldplatz.</p> <p>Hotel und Kaffee Gretel</p> <p>Hotel Augustabad Gut bürgerl. Hotel m. Münchener Bier- u. Speise-Rest. Zim. v. 2.50 M. Pens. v. 7. M. an Altbek. f. vorzügl. Küche u. mäß. Preise. Platz f. Autoparken. Touristen sehr zu empfehlen. Bes.: A. Degler.</p> <p>Kurhaus Tannenhol Haltest. Schirmhofweg. Tel. 293. Herrl. Lage. Kaffee-Rest. eig. Kond. gr. Terrasse Liegewiese am Walde. Wochengeld. Leit.: Frau A. Aschoff.</p> <p>Besuchen Sie das Alte Schloß HOHENBADEN Restaurant — Kaffee — Gartenterrasse. Tel. 62.</p> <p>Pension Else Marie früher Haus Volz. In schöner, ruhiger Lage. Herrliche Aussicht. Pension von 6.50 Mk. an.</p> <p style="text-align: right;">Höhenlage 800—1100 m</p>
--	--	---

Die Höhenkurorte des nördlichen Schwarzwaldes

Kurhaus Hundseck
Sie finden den idealen Schwarzwald-Erholungs-aufenthalt auf
Im Höhegebiet von B.-Baden. 180 Betten. Telefon Bühl 13. (7238) Eigent. u. persönl. Leitung: Hammer & Maushart.

Kurhaus Plättig
Inmitten prächt. Tannenwäldchen des Badener Höhegebietes m. Aussicht ins Rheintal. Aerztlich empfohlener Höhenkurort. 90 Zimmer mit 180 Betten. Günstige Pensionsbedingungen. Prospekte kostenlos. Tel. Bühl Nr. 11. Bes. Karl Hahlich & Söhne.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

den süddeutschen Waren- und Produkten-Märkten.

G.H. Mannheim, 2. August.
 Die Warenbewegung hat diesmal das Gesicht in einem Rahmen, der die Gründe für den Zustand des Weltmarktes ergeben. Die Warenbewegung des süddeutschen Warenmarktes ist im allgemeinen noch so, daß nur etwas weniger IV zu 22,50 RM., also Mannheim, das die jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt.

Die Warenbewegung hat diesmal das Gesicht in einem Rahmen, der die Gründe für den Zustand des Weltmarktes ergeben. Die Warenbewegung des süddeutschen Warenmarktes ist im allgemeinen noch so, daß nur etwas weniger IV zu 22,50 RM., also Mannheim, das die jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt.

Die Warenbewegung hat diesmal das Gesicht in einem Rahmen, der die Gründe für den Zustand des Weltmarktes ergeben. Die Warenbewegung des süddeutschen Warenmarktes ist im allgemeinen noch so, daß nur etwas weniger IV zu 22,50 RM., also Mannheim, das die jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt.

Die Warenbewegung hat diesmal das Gesicht in einem Rahmen, der die Gründe für den Zustand des Weltmarktes ergeben. Die Warenbewegung des süddeutschen Warenmarktes ist im allgemeinen noch so, daß nur etwas weniger IV zu 22,50 RM., also Mannheim, das die jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt.

Die Warenbewegung hat diesmal das Gesicht in einem Rahmen, der die Gründe für den Zustand des Weltmarktes ergeben. Die Warenbewegung des süddeutschen Warenmarktes ist im allgemeinen noch so, daß nur etwas weniger IV zu 22,50 RM., also Mannheim, das die jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt.

Die Warenbewegung hat diesmal das Gesicht in einem Rahmen, der die Gründe für den Zustand des Weltmarktes ergeben. Die Warenbewegung des süddeutschen Warenmarktes ist im allgemeinen noch so, daß nur etwas weniger IV zu 22,50 RM., also Mannheim, das die jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt.

Die Warenbewegung hat diesmal das Gesicht in einem Rahmen, der die Gründe für den Zustand des Weltmarktes ergeben. Die Warenbewegung des süddeutschen Warenmarktes ist im allgemeinen noch so, daß nur etwas weniger IV zu 22,50 RM., also Mannheim, das die jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt.

Die Warenbewegung hat diesmal das Gesicht in einem Rahmen, der die Gründe für den Zustand des Weltmarktes ergeben. Die Warenbewegung des süddeutschen Warenmarktes ist im allgemeinen noch so, daß nur etwas weniger IV zu 22,50 RM., also Mannheim, das die jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt.

Die Warenbewegung hat diesmal das Gesicht in einem Rahmen, der die Gründe für den Zustand des Weltmarktes ergeben. Die Warenbewegung des süddeutschen Warenmarktes ist im allgemeinen noch so, daß nur etwas weniger IV zu 22,50 RM., also Mannheim, das die jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt.

Die Warenbewegung hat diesmal das Gesicht in einem Rahmen, der die Gründe für den Zustand des Weltmarktes ergeben. Die Warenbewegung des süddeutschen Warenmarktes ist im allgemeinen noch so, daß nur etwas weniger IV zu 22,50 RM., also Mannheim, das die jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt.

Die Warenbewegung hat diesmal das Gesicht in einem Rahmen, der die Gründe für den Zustand des Weltmarktes ergeben. Die Warenbewegung des süddeutschen Warenmarktes ist im allgemeinen noch so, daß nur etwas weniger IV zu 22,50 RM., also Mannheim, das die jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt.

Die Warenbewegung hat diesmal das Gesicht in einem Rahmen, der die Gründe für den Zustand des Weltmarktes ergeben. Die Warenbewegung des süddeutschen Warenmarktes ist im allgemeinen noch so, daß nur etwas weniger IV zu 22,50 RM., also Mannheim, das die jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt.

Die Warenbewegung hat diesmal das Gesicht in einem Rahmen, der die Gründe für den Zustand des Weltmarktes ergeben. Die Warenbewegung des süddeutschen Warenmarktes ist im allgemeinen noch so, daß nur etwas weniger IV zu 22,50 RM., also Mannheim, das die jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt.

Die Warenbewegung hat diesmal das Gesicht in einem Rahmen, der die Gründe für den Zustand des Weltmarktes ergeben. Die Warenbewegung des süddeutschen Warenmarktes ist im allgemeinen noch so, daß nur etwas weniger IV zu 22,50 RM., also Mannheim, das die jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt.

Die Warenbewegung hat diesmal das Gesicht in einem Rahmen, der die Gründe für den Zustand des Weltmarktes ergeben. Die Warenbewegung des süddeutschen Warenmarktes ist im allgemeinen noch so, daß nur etwas weniger IV zu 22,50 RM., also Mannheim, das die jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt. Das jüngste Geschäftserfolge hat auf dem Weltmarkt.

Das Abkommen AEG — General Electric Kapitalerhöhung der AEG auf 210 Mill. RM. — Umtausch der Vorzugsaktien in Stammaktien.

Der Aufsichtsrat der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft tagte im Laufe des letzten Freitag in Berlin und genehmigte ein Abkommen zwischen der AEG und der International General Electric Co. als Trägerin der Auslandsinteressen der General Electric Co. New York. Das Abkommen sieht eine Weiterentwicklung der schon seit vielen Jahren bestehenden freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den beiden Konzernen vor. Im Zusammenhang mit diesem Abkommen wird eine Kapitalerhöhung der International General Electric Co. an der AEG. eintreten. Die International Electric Co. erteilt n. n. 30 Mill. RM. Stammaktien der AEG. zum Kurs von 200 %. Ein Teil der hierfür erforderlichen Aktien soll durch eine Kapitalerhöhung der AEG. in Stammaktien geschaffen werden. Zu diesem Zweck wird den Besitzern von Vorzugsaktien der AEG. ein Umtausch in Stammaktien angeboten und daneben die Verwaltung ermächtigt, das Kapital um bis zu 23,75 Mill. RM. auf bis zu 210 Mill. RM. zu erhöhen. Die AEG. soll auf den 27. August einberufen werden. Von der Ermächtigung zur Schaffung der neuen Aktien soll aber nur insoweit Gebrauch gemacht werden, als dies zur Durchführung der Transaktion erforderlich ist. Der Betrag der Kapitalerhöhung wird sich also danach richten, in welchem Maß die Vorzugsaktionäre ihre Aktien zum Umtausch in Stammaktien einreichen.

Zwangsexekutionen zum Ultimo.

Neue Tiefkurse an der Börse. — Rheinische und Auslandskäufe retten die Situation.

Die schon seit Monaten zu verzeichnende auffällige Bewegung, daß die Kurse an der deutschen Effektenbörse zu Anfang der Woche bedeutende Rückschläge erlitten, um gegen Mitte der Woche anzuziehen und gegen Schluss wieder schwächer zu tendieren, hat sich in der Berichtsperiode wiederholt. Diese Kursgestaltung hat eine doppelte Ursache. In erster Linie ist ja die Spekulation in den letzten Wochen befristet gewesen, ihre Engagements dauernd abzubauen, und andererseits verbietet der Ausfall der Samstagbörse und die hiermit verbundene Unsicherheit die Inangriffnahme größerer Transaktionen, denn man weiß nie, was über den Wochenabschluss vor sich gehen kann. Unter diesen Verhältnissen ist es nur zu verständlich, daß in jeder Woche neue Tiefkurse erzielt werden, wenn die Abstoppen der Spekulation finden nur schwere Aufnahme, weil sowohl die Privatindustrie als auch das Ausland sich vom deutschen Effektenmarkt fast vollständig zurückgezogen haben. Zu Anfang der letzten Börsenwoche hatte man überdies besonders Gründe für erhebliche Kursrücksetzungen. Die Schwierigkeiten der Breslauer Bankfirma Wallenberg, Bachaly & Co., verurteilten Exekutionen, die mit einer Gelderhebung in Berlin, New York und London zum Ultimo zusammenfielen. Für den letzteren Platz befristete man in Anbetracht der Reford-Goldverluste der Bank von England eine Discontohöherung, nachdem Belgien mit der Herauslösung der Discontohöhe von 4 auf 5 Prozent den Anfang gemacht hatte. Die erwähnten Exekutionen erstreckten sich überdies gerade auf die jüngsten Favoriten, wie Glaszoff, Reichsbankanteile, Rappaport, Kallpapiere und Spiritattien, sowie Elektroaktien, sodaß die Basis deutlich herortrat.

Gegen Mitte der Woche machte sich eine ginkrigere Stimmung geltend. Die Lage wurde wieder zurechtgerückt. Der französische Franken, dessen Tiefstand die Goldabziehungen aus London verursacht hatte, wendete sich ab und man behauptete, daß zwischen der Bank von England und der Bank von Frankreich eine Abmachung getroffen worden sei, um weitere Goldtransporte nach Paris zu hintertreiben. Auch beobachtete man wieder Rheinische und Auslandskäufe, wenn auch in bescheidenem Umfang. Sicherheit darf man behaupten, daß der Refordbestand der deutschen Industrie zu den Meinungskäufen anregert hat, denn es ist ein offenes Geheimnis, daß zahlreiche erste Werte angeht es überaus gesunkenen Kursstandes eine Rente abwerfen, die der durchschnittlichen Verzinsung der festverzinslichen Werte gleichkommt oder sie sogar noch übertrifft. Die rheinischen Erwerbungen erstreckten sich in erster Linie auf Montanaktien. Diese waren unter dem Druck einer leicht rückläufigen Rohstoffbesonderheit und der Reduzierung der Eigenausführung preislos des Stahlwerksverbandes in den ersten Tagen der Woche um mehrere Prozent zurückgegangen, so daß man zu den ermäßigten Kursen Deduktionskäufe für ratsam hielt. Besonders am Mansfeld-Aktienmarkt ging es in den letzten Tagen leb-

haft zu. Man vermutete Oppositionskäufe. Kall-Aktien verloren ebenso wie die Montanpapiere zunächst an Terrain. Im Verkauf stimulierten die Einigung Wintershall-Burdach, sodaß die Verluste teils wieder aufgeholt werden konnten. Am Elektroaktienmarkt verzeichneten zunächst Siemens, Schuder, Rhein-Westfälische Elektrizitäts-Gesellschaft und Bergmann Rückgänge; ausgehend vom AEG. Markt setzte später eine neue Kaufbewegung ein, woran sich das Ausland beteiligte. Die nächsten Tage dürften Aufschwung über die neuen Abmachungen mit der General Electric und den Umfang der angekündigten Kapitalerhöhungen bringen.

Am Chemie-Aktienmarkt enttäuschten aufs neue J. G. Farben. Dieses Papier hat in den letzten Wochen beachtliche Verluste erlitten, die man auf die absehenden, kurz hintereinander erfolgten Kapitalerhöhungen zurückführt, wobei den deutschen Aktionären die Mittel ausgegangen sein sollten. Eine besondere Bewegung hatten hingegen Farbwerke Kaszin aufzuweisen; hinsichtlich Gründe wurden nicht bekannt gegeben. Mit den Kunstseiden-Aktien ging es in den letzten acht Tagen weiter bergab. An einzelnen Börsentagen betragen die Rückschläge bis zu 10 Prozent. Man verwies in diesem Zusammenhang auf die Betriebskürzungen in der englischen Kunstseiden-Industrie und auf die Wahrscheinlichkeit neuer Preisermäßigungen für Kunstseidengarn in England. Möglicherweise werden jedoch gerade Kunstseiden-Anteile in nächster Zeit wieder stärker begehrt werden, und zwar im Zusammenhang mit der Auslieferung in der englischen Baumwollindustrie. Es ist eine bekannte Tatsache, daß Deutschland aus England große Mengen feiner und feinsten Baumwollgarns importiert. Sollte nun die Auslieferung länger dauern, sodaß die noch lagernden Garnvorräte aufgebraucht sind, wird man auf die ebenso feinen Kunstseidengarne zurückgreifen müssen. Lebrigens war die Stimmung am Textilaktienmarkt im Zusammenhang mit den englischen Vorgängen etwas gebessert. Für einzelne Werte lag eine ausgesprochene Kaufkraft vor.

Am Maschinen- und Autarkiemarkt tendierten vorläufig Motors besonders schwach. Seit der Wiedereinführung wurde erimalig der Partikurs unterschritten. Schwächer notierten zunächst auch Schubert und Salzer, Motoren Deutz, Ludwig Loewe, Berlin-Karlsruhe, doch konnten Deutz Motoren und Loewe später kürzere Kursaufbesserungen erzielen, und auch die restlichen erwähnten Papiere besserten sich leicht. Von den übrigen Werten erwähnen wir Reichsbankanteile, die sich durch starke Schwankungen auszeichneten, und vor allem Kunguina. Das letztere Papier gemann bei größeren Käufen einer Hamburger Firma an einem einzelnen Tage 60 Prozent. Reaktionen führten später zu Rückschlägen. Erwähnenswert erscheint noch, daß die Tief-Aktie durch die internationalen Warenhaus-Besprechungen bisher nicht profitieren konnte, sondern in Nachwirkung der Lombard-Angelegenheit lenkte sich der Kurs des Papiers langsam aber stetig.

Am Maschinen- und Autarkiemarkt tendierten vorläufig Motors besonders schwach. Seit der Wiedereinführung wurde erimalig der Partikurs unterschritten. Schwächer notierten zunächst auch Schubert und Salzer, Motoren Deutz, Ludwig Loewe, Berlin-Karlsruhe, doch konnten Deutz Motoren und Loewe später kürzere Kursaufbesserungen erzielen, und auch die restlichen erwähnten Papiere besserten sich leicht. Von den übrigen Werten erwähnen wir Reichsbankanteile, die sich durch starke Schwankungen auszeichneten, und vor allem Kunguina. Das letztere Papier gemann bei größeren Käufen einer Hamburger Firma an einem einzelnen Tage 60 Prozent. Reaktionen führten später zu Rückschlägen. Erwähnenswert erscheint noch, daß die Tief-Aktie durch die internationalen Warenhaus-Besprechungen bisher nicht profitieren konnte, sondern in Nachwirkung der Lombard-Angelegenheit lenkte sich der Kurs des Papiers langsam aber stetig.

Am Maschinen- und Autarkiemarkt tendierten vorläufig Motors besonders schwach. Seit der Wiedereinführung wurde erimalig der Partikurs unterschritten. Schwächer notierten zunächst auch Schubert und Salzer, Motoren Deutz, Ludwig Loewe, Berlin-Karlsruhe, doch konnten Deutz Motoren und Loewe später kürzere Kursaufbesserungen erzielen, und auch die restlichen erwähnten Papiere besserten sich leicht. Von den übrigen Werten erwähnen wir Reichsbankanteile, die sich durch starke Schwankungen auszeichneten, und vor allem Kunguina. Das letztere Papier gemann bei größeren Käufen einer Hamburger Firma an einem einzelnen Tage 60 Prozent. Reaktionen führten später zu Rückschlägen. Erwähnenswert erscheint noch, daß die Tief-Aktie durch die internationalen Warenhaus-Besprechungen bisher nicht profitieren konnte, sondern in Nachwirkung der Lombard-Angelegenheit lenkte sich der Kurs des Papiers langsam aber stetig.

Frankfurter Abendbörse.

Weiter freundlich.

Frankfurt, 2. Aug. (Telegraph). Die im einzelnen bekannt geordnete Transaktion AEG. — General Electric wurde von der Börse sehr günstig aufgenommen, wobei neben der Kapitalerhöhung vor allem auf die erhöhte internationale Stellung der AEG. hingewiesen wird. AEG. notierte 127,5, General Electric 210, Commerz- u. Privatbank 184,25, Darmst. Nationalbank 277, Deutsche Bank 170, Disconto-Gesellschaft 154,75, Dresdner Bank 160,25, Reichsbank 214, Deutscher Credit 30,80, Bergwerks-Aktien: Sudbury 76, Gelsenkirchen 188, Gagnier 145,5, Alle Berg 219,5, Kalm. Kiersleben 297, Felsberg 243, Klöcknerwerk 112,5, Mannesmannröhren 120,25, Ber. Rhön. Bergbau 104,75, Rhein. Braunkohlen 284,5, Rhein-Stahl 126, Ver. Rhodan. u. Lothar. Hütte 67, Ber. Stahlwerke 112.

Transportwerte: Camb. Amerik. Paket, 123,75, Nordd. Lloyd 115.

Industriekonten: Adlerwerk Klerer 51, AEG. Stammaktien 201,5, Bergmann Elektr. 231, Bement Heidelberg 134, Daimler Motor 54,5, De. Goldschmidt 137, Dr. Kleinewortke 300,5, Elect. Licht u. Kraft 216,5, Elect. Licht. Wer. 170, 3-G. Harben 223,77, Deuts. u. Ostpreuss. 142,5, Frankf. Hof 55, Gebrüder 219, Goldschmidt 24, 76, Holzmann 109, Holzwerkzeug 86, Jungmanns Gebr. 64,75, Lehmann 172, Metallgesellschaft 126, Peters Union 122, Rührgerwerk 84,5, Schuder 61, Rhein. 294, Siemens u. Halske 387,25, Südd. Zucker 153,5, Thür. Zellulose 102,25, Wigt u. Pöhner 220, Zellulose Maschinenbau 158, Zellulose Waldhof 239,5.

Geringere Beschäftigung im Baugewerbe

Die Beschäftigung im Baugewerbe ist nach dem jüngsten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung gegenwärtig niedriger als in der gleichen Zeit der beiden letzten Jahre. Dies ist in der Hauptsache durch eine starke Verminderung der gewerblichen und öffentlichen Bauarbeiten bedingt. Im Wohnungsbau, der etwa ein Drittel des gesamten jährlichen Bauvolumens ausmacht, hat sich die Bauaktivität im ersten Halbjahr 1929 auf ihrem bisherigen Stand behauptet. Jedoch ist in den nächsten Monaten eine Beschränkung von der Finanzierungsseite her nicht ausgeschlossen. Der dadurch entstehende Anfall wird sich aber erst im kommenden Jahr in einem geringeren Umfang neuer Wohnungen auswirken. Im einzelnen hat die Beschäftigung nach der Statistik der Gewerkschaften um 2,5 v. H. gegenüber dem Vorjahr und 5 v. H. gegenüber Mitte 1927 im Baugewerbe nachgelassen. Eine Schwächung auf Grund der Gewerkschaftstatistik ergibt, daß die Arbeitsleistung im Baugewerbe während des ersten Halbjahrs 1929 um etwa 20 v. H. hinter der des Vorjahres zurückblieb. Während die Zahl der im Jahre 1929 fertiggestellten Wohnungen die des Jahres 1928 erreichten dürfte, ist die gewerbliche Bauaktivität im bisherigen Verlauf der Bauarbeiten nicht unbedeutend unter der Vorjahreshöhe geblieben. Zwar sind die Bauvollendungen etwas höher, doch sind die Baubeginne sowohl der Zahl als auch dem Bauvolumen nach stark gesunken. In den Bauindustrien ist der Abwärtsfall aus den ersten Monaten des Jahres bisher nicht aufgeholt worden. Die Beschäftigung hält sich hier entsprechend dem Abwärtsfall unter dem Vorjahresstand.

8,2 Milliarden Spareinlagen

Im Monat Juni 1929 konnte die 8 Milliarden-Grenze der Spar-einlagen bei den Sparkassen des deutschen Reiches nicht unweitlich überschritten werden. Die Bilanz von Sparkassen ist schon baucnd im Juliorteten begriffen. Des Stand am Ende des Monats Juni

betrug 8 190 086 000 RM. gegenüber 7 998 901 000 RM. Ende Mai 1929 und 7 416 277 000 RM. Ende Januar 1929. Nach der Berechnung des Reichsstatistikamtes entfallen von dem Gesamteinlagenbestand der Sparkassen Ende Juni auf Preußen 5 14 Mill. Mark, auf Bayern 624,12 Mill. RM., auf Sachsen 489,5 Mill. RM., auf Württemberg 464,81 Mill. RM., auf Baden 488,37 Mill. RM., auf Hamburg 195,05 Mill. RM., auf Hessen 180,9 Mill. RM. Im Berichtsmonat wurden 631,15 Mill. RM. eingezahlt, wovon wieder 440,01 Mill. RM. zur Auszahlung anfallen. Der Einlagenbestand ist somit um rund 191,2 Mill. RM. gegenüber dem Mai gestiegen. Die Giroeinlagen beliefen sich Ende Juni auf 1 884 Mill. RM. gegenüber 1 811 Mill. RM. am Ende des Vormonats, sodaß hier wiederum eine Verminderung festzustellen ist.

Reinle Irenfabrik A.G. Schwenningen. Der Präsidentschaft der Gesellschaft wird lt. Frankfurt, 2. Aug. mit 5,80 (5,44) Mill. RM. etwa 1000 Aktien abzugeben, doch sind auch die Unkosten geteilt nach 0,41 (0,60) Mill. RM. Abrechnungen verbleibt ein Reingewinn von 218 192 (20 884) RM. Die Gesellschaft hat lt. S. ihr A.-S. zwecks Erwerb der S. A. L. C. R. n. G. S. H. L. L. A. G. in Schwenningen um 2,00 auf 9 Mill. RM. erhöht. Die Bilanz setzt (in Mill. RM.) die Eigenkapitalien der Anlage in Schwenningen, Balingen und Bors auf 3 71 (2 77) Mill. RM. betragen 5,97 (5,99) Mill. RM., Beständen 3,60 (3,90) und Beteiligungen von 2,84. Andererseits werden neben 0,80 Reserven 0,35 (0,34) Mill. RM. Anlagen und wieder 0,16 Deltrederückstellungen, ferner 5,45 (3,17) Mill. RM. anzuweisen. Die von Reinle erworbenen Thomas & Graß S. A. L. C. R. n. G. S. H. L. L. A. G. in Schwenningen einen Reingewinn von 88 818 (107 480) RM. aus. Die Anlagen in Schwenningen und Balingen sind mit 1,73 (1,62) Mill. RM. bewertet. Bestände betragen 1,81 (1,66) Mill. RM., Vorräte 2,38 (2,18) Mill. RM. Neu sind 0,09 Mill. Beteiligungen. Andererseits haben neben 2,40 Mill. RM. A.-R. und 0,60 Mill. RM. Reserven 2,53 (2,37) Mill. RM. Abrechnungen. Neu anzuweisen werden Darlehen mit 0,39 Mill. RM.

Reinle Irenfabrik A.G. Schwenningen. Der Präsidentschaft der Gesellschaft wird lt. Frankfurt, 2. Aug. mit 5,80 (5,44) Mill. RM. etwa 1000 Aktien abzugeben, doch sind auch die Unkosten geteilt nach 0,41 (0,60) Mill. RM. Abrechnungen verbleibt ein Reingewinn von 218 192 (20 884) RM. Die Gesellschaft hat lt. S. ihr A.-S. zwecks Erwerb der S. A. L. C. R. n. G. S. H. L. L. A. G. in Schwenningen um 2,00 auf 9 Mill. RM. erhöht. Die Bilanz setzt (in Mill. RM.) die Eigenkapitalien der Anlage in Schwenningen, Balingen und Bors auf 3 71 (2 77) Mill. RM. betragen 5,97 (5,99) Mill. RM., Beständen 3,60 (3,90) und Beteiligungen von 2,84. Andererseits werden neben 0,80 Reserven 0,35 (0,34) Mill. RM. Anlagen und wieder 0,16 Deltrederückstellungen, ferner 5,45 (3,17) Mill. RM. anzuweisen. Die von Reinle erworbenen Thomas & Graß S. A. L. C. R. n. G. S. H. L. L. A. G. in Schwenningen einen Reingewinn von 88 818 (107 480) RM. aus. Die Anlagen in Schwenningen und Balingen sind mit 1,73 (1,62) Mill. RM. bewertet. Bestände betragen 1,81 (1,66) Mill. RM., Vorräte 2,38 (2,18) Mill. RM. Neu sind 0,09 Mill. Beteiligungen. Andererseits haben neben 2,40 Mill. RM. A.-R. und 0,60 Mill. RM. Reserven 2,53 (2,37) Mill. RM. Abrechnungen. Neu anzuweisen werden Darlehen mit 0,39 Mill. RM.

Reinle Irenfabrik A.G. Schwenningen. Der Präsidentschaft der Gesellschaft wird lt. Frankfurt, 2. Aug. mit 5,80 (5,44) Mill. RM. etwa 1000 Aktien abzugeben, doch sind auch die Unkosten geteilt nach 0,41 (0,60) Mill. RM. Abrechnungen verbleibt ein Reingewinn von 218 192 (20 884) RM. Die Gesellschaft hat lt. S. ihr A.-S. zwecks Erwerb der S. A. L. C. R. n. G. S. H. L. L. A. G. in Schwenningen um 2,00 auf 9 Mill. RM. erhöht. Die Bilanz setzt (in Mill. RM.) die Eigenkapitalien der Anlage in Schwenningen, Balingen und Bors auf 3 71 (2 77) Mill. RM. betragen 5,97 (5,99) Mill. RM., Beständen 3,60 (3,90) und Beteiligungen von 2,84. Andererseits werden neben 0,80 Reserven 0,35 (0,34) Mill. RM. Anlagen und wieder 0,16 Deltrederückstellungen, ferner 5,45 (3,17) Mill. RM. anzuweisen. Die von Reinle erworbenen Thomas & Graß S. A. L. C. R. n. G. S. H. L. L. A. G. in Schwenningen einen Reingewinn von 88 818 (107 480) RM. aus. Die Anlagen in Schwenningen und Balingen sind mit 1,73 (1,62) Mill. RM. bewertet. Bestände betragen 1,81 (1,66) Mill. RM., Vorräte 2,38 (2,18) Mill. RM. Neu sind 0,09 Mill. Beteiligungen. Andererseits haben neben 2,40 Mill. RM. A.-R. und 0,60 Mill. RM. Reserven 2,53 (2,37) Mill. RM. Abrechnungen. Neu anzuweisen werden Darlehen mit 0,39 Mill. RM.

